# PCT

### WELTORGANISATION FÜR GEISTIGES EIGENTUM Internationales Büro

INTERNATIONALE ANMELDUNG VERÖFFENTLICHT NACH DEM VERTRAG ÜBER DIE INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT AUF DEM GEBIET DES PATENTWESENS (PCT)

DE

(51) Internationale Patentklassifikation 7:

C07D 405/12, A61K 31/35.

A1

(11) Internationale Veröffentlichungsnummer:

WO 00/26212

(43) Internationales
Veröffentlichungsdatum:

11. Mai 2000 (11.05.00)

(21) Internationales Aktenzeichen:

PCT/EP99/07725

(22) Internationales Anmeldedatum: 14. Oktober 1999 (14.10.99)

(30) Prioritätsdaten:

198 50 131.5

30. Oktober 1998 (30.10.98)

(71) Anmelder (für alle Bestimmungsstaaten ausser US): MERCK PATENT GMBH [DE/DE]; Postfach, D-64271 Darmstadt

(72) Erfinder; und

(DE).

(75) Erfinder/Anmelder US): FITTSCHEN, für (nur 24b, D-64407 [DE/DE]; Schafhofgasse Claus Fränkisch-Crumbach (DE). GOODMAN, Simon [GB/DE]; Mozartweg 8, D-64286 Darmstadt (DE). MÄRZ, Joachim [DE/DE]; Neckarring 71, D-64521 Gross-Gerau (DE). RADDATZ, Peter [DE/DE]; Im Kirchensand 27, D-64665 Alsbach (DE). WIESNER, Matthias [DE/DE]; Buchenweg 73, D-55128 Mainz (DE).

(74) Gemeinsamer Vertreter: MERCK PATENT GMBH; Postfach, D-64271 Darmstadt (DE).

(81) Bestimmungsstaaten: AE, AL, AM, AT, AU, AZ, BA, BB, BG, BR, BY, CA, CH, CN, CR, CU, CZ, DE, DK, DM, EE, ES, FI, GB, GD, GE, GH, GM, HR, HU, ID, IL, IN, IS, JP, KE, KG, KP, KR, KZ, LC, LK, LR, LS, LT, LU, LV, MA, MD, MG, MK, MN, MW, MX, NO, NZ, PL, PT, RO, RU, SD, SE, SG, SI, SK, SL, TJ, TM, TR, TT, TZ, UA, UG, US, UZ, VN, YU, ZA, ZW, ARIPO Patent (GH, GM, KE, LS, MW, SD, SL, SZ, TZ, UG, ZW), eurasisches Patent (AM, AZ, BY, KG, KZ, MD, RU, TJ, TM), europäisches Patent (AT, BE, CH, CY, DE, DK, ES, FI, FR, GB, GR, IE, IT, LU, MC, NL, PT, SE), OAPI Patent (BF, BJ, CF, CG, CI, CM, GA, GN, GW, ML, MR, NE, SN, TD, TG).

18.00

Veröffentlicht

Mit internationalem Recherchenbericht.

(54) Title: CHROMENONE AND CHROMANONE DERIVATIVES AS INTEGRIN INHIBITORS

(54) Bezeichnung: CHROMENON- UND CHROMANONDERIVATE ALS INTEGRINHEMMER

$$R^{7}$$
 $R^{4}$ 
 $R^{7}$ 
 $R^{1}$ 
 $R^{1}$ 
 $R^{8}$ 
 $R^{2}$ 
 $R^{5}$ 
 $R^{5}$ 
 $R^{5}$ 
 $R^{2}$ 
 $R^{3}$ 
 $R^{2}$ 
 $R^{3}$ 

### (57) Abstract

The invention relates to compounds having formula (I), wherein R<sup>1</sup>, R<sup>2</sup>, R<sup>3</sup>, R<sup>4</sup>, R<sup>5</sup>, R<sup>7</sup>, R<sup>8</sup>, R<sup>11</sup>, Z, m and n have the meaning cited in claim 1, and to the physiologically acceptable salts and solvates which can be used as integrin inhibitors, especially in the prophylaxis and treatment of circulatory diseases, in case of thrombosis, myocardial infarction, coronary heart diseases, arteriosclerosis, osteoporosis, pathologic processes caused or propagated by angiogenesis and in tumor therapy.

#### (57) Zusammenfassung

Verbindungen der Formel (I), worin R<sup>1</sup>, R<sup>2</sup>, R<sup>3</sup>, R<sup>4</sup>, R<sup>5</sup>, R<sup>7</sup>, R<sup>8</sup>, R<sup>11</sup>, Z, m und n die in Anspruch 1 angegebene Bedeutung haben, sowie deren physiologisch unbedenklichen Salze und Solvate können als Integrin-Inhibitoren insbesondere zur Prophylaxe und Behandlung von Erkrankungen des Kreislaufs, bei Thrombose, Herzinfarkt, koronaren Herzerkrankungen, Arteriosklerose, Osteoporose, bei pathologischen Vorgängen, die durch Angiogenese unterhalten oder propagiert werden und in der Tumortherapie verwendet werden.

# LEDIGLICH ZUR INFORMATION

Codes zur Identifizierung von PCT-Vertragsstaaten auf den Kopfbögen der Schriften, die internationale Anmeldungen gemäss dem PCT veröffentlichen.

AL AM AT AU AZ BA BB BF BG BJ BR CA CF CG CH CI CM CN CV CZ DE DK EE	Albanien Armenien Österreich Australien Aserbaidschan Bosnien-Herzegowina Barbados Belgien Burkina Faso Bulgarien Benin Brasilien Belarus Kanada Zentralafrikanische Republik Kongo Schweiz Côte d'Ivoire Kamerun China Kuba Tschechische Republik Deutschland Dänemark Estland	ES FI FR GA GB GE GH GN GR HU IE IL IS IT JP KE KG KP KR LC LI LK	Spanien Finnland Frankreich Gabun Vereinigtes Königreich Georgien Ghana Guinea Griechenland Ungarn Irland Israel Island Italien Japan Kenia Kirgisistan Demokratische Volksrepublik Korea Republik Korea Kasachstan St. Lucia Liechtenstein Sri Lanka Liberia	LS LT LU LV MC MD MG MK ML MN MR MN NE NL NO NZ PL PT RO RU SE SG	Lesotho Litauen Luxemburg Lettland Monaco Republik Moldau Madagaskar Die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien Mali Mongolei Mauretanien Malawi Mexiko Niger Niederlande Norwegen Neusecland Polen Portugal Rumänien Russische Föderation Sudan Schweden Singapur	SI SK SN SZ TD TG TJ TM TR TT UA UG US UZ VN YU ZW	Slowenien Slowakei Senegal Swasiland Tschad Togo Tadschikistan Turkmenistan Türkei Trinidad und Tobago Ukraine Uganda Vereinigte Staaten von Amerika Usbekistan Vietnam Jugoslawien Zimbabwe
--	---	---	---	---	---	--	--

 $R^7$ ,  $R^8$ 

## CHROMENON- UND CHROMANONDERIVATE ALS INTEGRINHEMMER

Die Erfindung betrifft Verbindungen der Formel I

jeweils unabhängig voneinander fehlt oder H,

R<sup>7</sup> und R<sup>8</sup> zusammen auch eine Bindung,

Z fehlt, O, S, NH, NR<sup>1</sup>, C(=O), CONH, NHCO, C(=S)NH, NHC(=S), C(=S), SO<sub>2</sub>NH, NHSO<sub>2</sub> oder CA=CA',

5

 $R^9$  H, Hal,  $OR^{11}$ ,  $NH_2$ ,  $NHR^{12}$ ,  $N(R^{12})_2$ , NHAcyl, OAcyl, CN,  $NO_2$ ,  $SR^{11}$ ,  $SOR^{12}$ ,  $SO_2R^{12}$  oder  $SO_3H$ ,

R<sup>10</sup>

H, A, Ar oder

Aralkylen mit 7-14 C-Atomen,

R<sup>11</sup>

H oder Alkyl mit 1-6 C-Atomen,

R<sup>12</sup>

Alkyl mit 1-6 C-Atomen,

15

10

A H oder unsubstituiertes oder ein-, zwei- oder dreifach durch R<sup>9</sup> substituiertes Alkyl mit 1-15 C- oder Cycloalkyl mit 3-15 C- Atomen und worin eine, zwei- oder drei Methylengruppen durch N, O und/oder S ersetzt sein können,

20

unsubstituiertes oder ein-, zwei- oder dreifach durch A und/oder R<sup>9</sup> substituiertes ein- oder zweikerniges aromatisches Ringsystem mit 0, 1, 2, 3 oder 4 N-, O- und/oder S-Atomen,

25 Hal

F, Cl, Br oder I und

. m, n

Ar

jeweils unabhängig voneinander 0, 1, 2, 3 oder 4

bedeuten,

30

sowie deren physiologisch unbedenklichen Salze und Solvate.

Ähnliche Verbindungen sind z. B. aus WO 94/29273, WO 96/00730 und WO 96/18602 bekannt.

**20**0

25

30

35

Der Erfindung lag die Aufgabe zugrunde, neue Verbindungen mit wertvollen Eigenschaften aufzufinden, insbesondere solche, die zur Herstellung von Arzneimitteln verwendet werden können.

All the Contract of the

Es wurde gefunden, daß die Verbindungen der Formel I und ihre Salze und Solvate bei guter Verträglichkeit sehr wertvolle pharmakologische Eigenschaften besitzen. Vor allem wirken sie als Integrin-Inhibitoren, wobei, sie insbesondere die Wechselwirkungen der α<sub>V</sub>-Integrin-Rezeptoren mit Liganden hemmen. Besondere Wirksamkeit zeigen die Verbindungen im
 Fall der Integrine α<sub>V</sub>β<sub>3</sub> und α<sub>V</sub>β<sub>5</sub>. Ganz besonders wirksam sind die Verbindungen als Adhäsionsrezeptor-Antagonisten für den Vitronectin-Rezeptor α<sub>V</sub>β<sub>3</sub>.

Diese Wirkung kann z.B. nach der Methode nachgewiesen werden, die von J.W. Smith et al. in J. Biol. Chem. <u>265</u>, 11008-11013 und 12267-12271 (1990) beschrieben wird.

B. Felding-Habermann und D.A. Cheresh beschreiben in Curr. Opin. Cell. Biol. 5, 864 (1993) die Bedeutungen der Integrine als Adhäsionsrezeptoren für die unterschiedlichsten Phänomene und Krankheitsbilder, speziell in Bezug auf den Vitronectinrezeptor  $\alpha_V\beta_3$ .

Die Abhängigkeit der Entstehung von Angiogenese von der Wechselwirkung zwischen vaskulären Integrinen und extrazellulären Matrixproteinen ist von P.C. Brooks, R.A. Clark und D.A. Cheresh in Science 264, 569-71 (1994) beschrieben.

Die Möglichkeit der Inhibierung dieser Wechselwirkung und damit zum Einleiten von Apoptose (programmierter Zelltod) angiogener vaskulärer Zellen durch ein cyclisches Peptid ist von P.C. Brooks, A.M. Montgomery, M. Rosenfeld, R.A. Reisfeld, T.-Hu, G. Klier und D.A. Cheresh in Cell 79, 1157-64 (1994) beschrieben.

Der experimentelle Nachweis, daß auch die erfindungsgemäßen Verbindungen die Anheftung von lebenden Zellen auf den entsprechenden Matrixproteinen verhindern und dementsprechend auch die Anheftung von Tumorzellen an Matrixproteine verhindern, kann in einem Zelladhäsions-

20

test erbracht werden, der analog der Methode von F. Mitjans et al., J. Cell Science 108, 2825-2838 (1995) durchgeführt wird.

P.C. Brooks et al. beschreiben in J. Clin. Invest. <u>96</u>, 1815-1822 (1995)  $\alpha_V \beta_3$  -Antagonisten zur Krebsbekämpfung und zur Behandlung tumor-5 induzierter angiogener Krankheiten. Die erfindungsgemäßen Verbindungen der Formel I können daher als Arzneimittelwirkstoffe insbesondere zur Behandlung von Tumorerkrankungen, Osteoporosen, osteolytischen Erkrankungen sowie zur Unterdrückung der Angiogenese eingesetzt werden. 10

Verbindungen der Formel I, die die Wechselwirkung von Integrinrezeptoren und Liganden, wie z. B. von Fibrinogen an den Fibrinogenrezeptor (Glycoprotein Ilb/IIIa) blockieren, verhindern als GPIIb/IIIa-Antagonisten die Ausbreitung von Tumorzellen durch Metastase. Dies wird durch folgende Beobachtungen belegt: Die Verbreitung von Tumorzellen von einem lokalen Tumor in das vaskuläre System erfolgt durch die Bildung von Mikroaggregaten (Mikrothromben) durch Wechselwirkung der Tumorzellen mit Blutplättchen. Die Tumorzellen sind durch den Schutz im Mikroaggregat abgeschirmt und werden von den Zellen des Immunsystems nicht erkannt. Die Mikroaggregate können sich an Gefäßwandungen festsetzen, wodurch ein weiteres Eindringen von Tumorzellen in das Gewebe erleichtert wird. Da die Bildung der Mikrothromben durch Fibrinogenbindung an die Fibrinogenrezeptoren auf aktivierten Blutplättchen vermittelt wird, können die 25 GPIIa/IIIb-Antagonisten als wirksame Metastase-Hemmer angesehen werden.

Verbindungen der Formel I hemmen neben der Bindung von Fibrinogen, Fibronectin und des Willebrand-Faktors an den Fibrinogenrezeptor der 30 Blutplättchen auch die Bindung weiterer adhäsiver Proteine, wie Vitronectin, Kollagen und Laminin, an die entsprechenden Rezeptoren auf der Oberflache verschiedener Zelltypen. Sie verhindern insbesondere die Entstehung von Blutplättchenthromben und können daher zur Behandlung von Thrombosen, Apoplexie, Herzinfarkt, Entzündungen und Arterio-35 sklerose eingesetzt werden.

No. 3-Collection of a

Die Eigenschaften der Verbindungen können auch nach Methoden nachgewiesen werden, die in der EP-A1-0 462 960 beschrieben sind. Die Hemmung der Fibrinogenbindung an den Fibrinogenrezeptor kann nach der Methode nachgewiesen werden, die in der EP-A1-0 381 033 angegeben ist.

Die thrombozytenaggregationshemmende Wirkung läßt sich in vitro nach der Methode von Born (Nature 4832, 927-929, 1962) nachweisen.

10

5

Gegenstand der Erfindung sind demgemäß die Verbindungen der Formel I nach Anspruch 1 und ihre physiologisch unbedenklichen Salze und Solvate als GPIIb/IIIa-Antagonisten zur Bekämpfung von Thrombosen, Herzinfarkt, koronaren Herzerkrankungen und Arteriosklerose.

15

Gegenstand der Erfindung sind weiterhin die Verbindungen der Formel I nach Anspruch 1 und ihre physiologisch unbedenklichen Salze und Solvate zur Herstellung eines Arzneimittels zur Verwendung als Integrin-Inhibitoren.

20

Gegenstand der Erfindung sind insbesondere Verbindungen der Formel I nach Anspruch 1 und ihre unbedenklichen Salze und Solvate, zur Herstellung eines Arzneimittels zur Bekämpfung von pathologisch angiogenen Erkrankungen, Tumoren, Osteoporose, Entzündungen und Infektionen.

25

30

35

Die Verbindungen der Formel I können als Arzneimittelwirkstoffe in der Human- und Veterinärmedizin eingesetzt werden, zur Prophylaxe und/oder Therapie von Thrombose, myocardialem Infarkt, Arteriosklerose, Entzündungen, Apoplexie, Angina pectoris, Tumorerkrankungen, osteolytischen Krankheiten wie Osteoporose, pathologisch angiogenen Krankheiten wie z. B. Entzündungen, ophthalmologischen Krankheiten, diabetischer Retinopathie, makularer Degeneration, Myopia, okularer Histoplasmose, rheumatischer Arthritis, Osteoarthritis, rubeotischem Glaukom, ulcerativer Colitis, Morbus Crohn, Atherosklerose, Psoriasis, Restenose nach Angioplastie, viraler Infektion, bakterieller Infektion, Pilzinfektion, bei akutem

Nierenversagen und bei der Wundheilung zur Unterstützung der Heilungsprozesse.

Die Verbindungen der Formel I können als antimikrobiell wirkende Substanzen bei Operationen eingesetzt werden, wo Biomaterialien, Implantate, Katheter oder Herzschrittmacher verwendet werden. Dabei wirken sie antiseptisch. Die Wirksamkeit der antimikrobiellen Aktivität kann durch das von P.Valentin-Weigund et al., in Infection and Immunity, 2851-2855 (1988) beschriebene Verfahren nachgewiesen werden.

Gegenstand der Erfindung ist ferner ein Verfahren zur Herstellung von Verbindungen der Formel I nach Anspruch 1 sowie ihrer Salze und

Solvate, dadurch gekennzeichnet,

15 a) daß man eine Verbindung der Formel I aus einem ihrer funktionellen Derivate durch Behandeln mit einem solvolysierenden oder hydrogenolysierenden Mittel in Freiheit setzt,

oder

20

5

b) daß man einen Rest R<sup>1</sup>, R<sup>2</sup> und/oder R<sup>5</sup> in einen anderen Rest R<sup>1</sup>, R<sup>2</sup> und/oder R<sup>5</sup> umwandelt,

indem man beispielsweise

25

- i) eine Aminogruppe durch Umsetzung mit einem amidinierenden Mittel in eine Guanidinogruppe umwandelt,
- ii) einen Ester verseift,

30

- iii) eine Carbonsäure zu einem Alkohol reduziert,
- iv) ein Hydroxyamidin durch Hydrierung in ein Amidin überführt

und/oder eine Base oder Säure der Formel I in eines ihrer Salze umwandelt.

Die Verbindungen der Formel I besitzen mindestens ein chirales Zentrum und können daher in mehreren stereoisomeren Formen auftreten. Alle 5 diese Formen (z. B. D- und L-Formen) und deren Gemische (z. B. die DL-Formen) sind in der Formel I eingeschlossen and Banker, and In die erfindungsgemäßen Verbindungen sind auch sogenannte Prodrug-Derivate eingeschlossen, d. h. mit z. B. Alkyl- oder Acylgruppen, Zuckern oder Oligopeptiden abgewandelte Verbindungen der Formel I, die im 10 Organismus rasch zu den wirksamen erfindungsgemäßen Verbindungen gespalten werden. and to the against a In die erfindungsgemäßen Verbindungen sind auch Solvate der Verbindungen eingeschlossen. Darunter werden Additionsverbindungen mit z.B. Wasser (Hydrate) oder Alkoholen wie Methanol oder Ethanol verstanden. 15

Die vor- und nachstehend aufgeführten Abkürzungen stehen für:

Ac Acetyl 20 BOC tert.-Butoxycarbonyl CBZ oder Z Benzyloxycarbonyl Dicyclohexylcarbodiimid DCCI DMF Dimethylformamid (3.4-Dihydroxyphenyl)-alanin DOPA 3.5-Dimethylpyrazol-1-formamidinium-nitrat 25 DPFN. Dimethylaminopyridin DMAP N-Ethyl-N, N'-(dimethylaminopropyl)-carbodiimid **EDCI** Et all Ethyl Fmoc 9-Fluorenylmethoxycarbonyl 30 **HOBt** 1-Hydroxybenzotriazol Methyl Me Methyl-tert.-butylether MTB-Ether 4-Methoxy-2,3,6-trimethylphenyl-sulfonyl Mtr N-Hydroxysuccinimid **HONSu** 35 Neopentyl Np OBn Benzylester

: : ...)

	OBut	tertButylester	
	Oct	Octanoyl	
	OMe	Methylester	
	OEt	Ethylester	
5	Orn	Ornithin	
	POA	Phenoxyacetyl	
	TBTU	O-(Benzotriazol-1-yl)-N,N,N,N-tetra	methyluroniumtetra-
-		fluoroborat	
	TFA: # 1 Pro-	Trifluoressigsäure	•
10	pTSS-Salz	para-Toluolsulfonsäuresalz	
	Trt	Trityl (Triphenylmethyl)	
	Z oder CBZ	Benzyloxycarbonyl.	100 m 100 m 100 m

Für die gesamte Erfindung gilt, daß sämtliche Reste, die mehrfach auftreten, gleich oder verschieden sein können, d.h. unabhängig voneinander sind.

In den vorstehenden Formeln steht Alkyl vorzugsweise für Methyl, Ethyl, Propyl, Isopropyl, Butyl, Isobutyl, sek.-Butyl oder tert.-Butyl, ferner auch für Pentyl, 1-, 2- oder 3-Methylbutyl, 1,1-, 1,2- oder 2,2-Dimethylpropyl, 1-Ethylpropyl, Hexyl, 1-, 2-, 3- oder 4-Methylpentyl, 1,1-, 1,2-, 1,3-, 2,2-, 2,3- oder 3,3-Dimethylbutyl, 1- oder 2-Ethylbutyl, 1-Ethyl-1-methylpropyl, 1-Ethyl-2-methylpropyl, 1,1,2-, 1,2,2-Trimethylpropyl, Heptyl, Octyl, Nonyl oder Decyl.

25

Cycloalkyl bedeutet vorzugsweise Cyclopropyl, Cyclobutyl, Cylopentyl, Cyclohexyl, Cycloheptyl, Adamantyl oder 3-Menthyl. Cycloalkyl bedeutet insbesondere den Rest eines bicyclischen Terpens, ganz besonders bevorzugt ist der Campher-10-yl-Rest.

30

Alkylen bedeutet bevorzugt Methylen, Ethylen, Propylen, Butylen, Pentylen, ferner auch Hexylen, Heptylen, Octylen, Nonylen oder Decylen. Aralkylen bedeutet vorzugsweise Alkylenphenyl und ist z.B. vorzugsweise Benzyl oder Phenethyl.

20

30

35

Nitrophenyl,

Cycloalkylen bedeutet bevorzugt Cyclopropylen, 1,2- oder 1,3-Cyclobutylen, 1,2- oder 1,3-Cyclopentylen, 1,2- , 1,3- oder 1,4-Cyclohexylen, ferner 1,2- , 1,3- oder 1,4-Cycloheptylen.

CO-A ist Alkanoyl oder Cycloalkanoyl und bedeutet vorzugsweise Formyl, Acetyl, Propionyl, Butyryl, Pentanoyl, Hexanoyl, Heptanoyl, Octanoyl, Nonanoyl, Decanoyl, Undecanoyl, Dodecanoyl, Tridecanoyl, Tetradecanoyl, Pentadecanoyl, Hexadecanoyl, Heptadecanoyl oder Octadecanoyl.

Acyl ist C<sub>1</sub>-C<sub>7</sub>-Acyl und hat 1, 2, 3, 4, 5, 6 oder 7 C-Atome und bedeutet bevorzugt z.B. Formyl, Acetyl, Propionyl, Butyryl, Trifluoracetyl oder Benzoyl.

A Probability of San Barrier

Bevorzugte Substituenten R<sup>9</sup> für Alkyl, Alkylen, Cycloalkyl, Cycloalkylen, Alkanoyl, Cycloalkanoyl und Aryl sind z.B. Hal, OR<sup>11</sup>, NHR<sup>12</sup>, N(R<sup>12</sup>)<sub>2</sub>, CN, NO<sub>2</sub>, SR<sup>11</sup>, SOR<sup>12</sup>, SO<sub>2</sub>R<sup>12</sup> und/oder SO<sub>3</sub>H, insbesondere z.B. F, Cl, Hydroxy, Methoxy, Ethoxy, Amino, Dimethylamino, Methylthio, Methylsulfinyl, Methylsulfonyl oder Phenylsulfonyl.

In den Resten Alkyl, Alkylen, Cycloalkyl, Cycloalkylen, Alkanoyl und Cycloalkanoyl können jeweils eine, zwei- oder drei Methylengruppen durch N, O und/oder S ersetzt sein.

25 Ar-CO ist Aroyl und bedeutet vorzugsweise Benzoyl oder Naphthoyl:

Ar ist unsubstituiertes, vorzugsweise - wie angegeben - monosubstituiertes Phenyl, im einzelnen bevorzugt Phenyl, o-, m- oder p-Tolyl, o-, m- oder p-Ethylphenyl, o-, m- oder p-Propylphenyl, o-, m- oder p-Isopropylphenyl, o-, m- oder p-Isopropylphenyl, o-, m- oder p-Methoxyphenyl, o-, m- oder p-Ethoxyphenyl, o-, m- oder p-Fluorphenyl, o-, m- oder p-Bromphenyl, o-, m- oder p-Chlorphenyl, o-, m- oder p-Methylthiophenyl, o-, m- oder p-Methylsulfinylphenyl, o-, m- oder p-Methylsulfonylphenyl, o-, m- oder p-Dimethylaminophenyl, o-, m- oder p-

weiter bevorzugt 2,3-, 2,4-, 2,5-, 2,6-, 3,4- oder 3,5-Difluorphenyl, 2,3-, 2,4-, 2,5-, 2,6-, 3,4- oder 3,5-Dichlorphenyl, 2,3-, 2,4-, 2,5-, 2,6-, 3,4- oder 3.5-Dibromphenyl, 2-Chlor-3-methyl-, 2-Chlor-4-methyl-, 2-Chlor-5methyl-, 2-Chlor-6-methyl-, 2-Methyl-3-chlor-, 2-Methyl-4-chlor-, 2-Methyl-5-chlor-, 2-Methyl-6-chlor-, 3-Chlor-4-methyl-, 3-Chlor-5-methyl- oder 3-5 Methyl-4-chlorphenyl, 2-Brom-3-methyl-, 2-Brom-4-methyl-, 2-Brom-5methyl-; 2-Brom-6-methyl-, 2-Methyl-3-brom-, 2-Methyl-4-brom-, 2-Methyl--5-brom-, 2-Methyl-6-brom-, 3-Brom-4-methyl-, 3-Brom-5-methyl- oder 3-Methyl-4-bromphenyl, 2.4- oder 2,5-Dinitrophenyl, 2,5- oder 3,4-Dimethoxyphenyl, 2,3,4-, 2,3,5-, 2,3,6-, 2,4,6- oder 3,4,5-Trichlorphenyl, 2,4,6-Tri-10 tert.-Butylphenyl, 2,5-Dimethylphenyl, p-lodphenyl, 4-Fluor-3-chlorphenyl. 4-Fluor-3,5-dimethylphenyl, 2-Fluor-4-bromphenyl, 2,5-Difluor-4-bromphenyl, 2,4-Dichlor-5-methylphenyl, 3-Brom-6-methoxyphenyl, 3-Chlor-6methoxyphenyl, 2-Methoxy-5-methylphenyl, 2,4,6-Triisopropylphenyl, Naphthyl, 1,3-Benzodioxol-5-yl, 1,4-Benzodioxan-6-yl, Benzothiadiazol-5-yl 15 oder Benzoxadiazol-5-yl. Weiter bedeutet Ar vorzugsweise 2- oder 3-Furyl, 2- oder 3-Thiënyl, 1-, 2oder 3-Pyrrolyl, 1-, 2, 4- oder 5-Imidazolyl, 1-, 3-, 4- oder 5-Pyrazolyl, 2-, 4oder 5-Oxazolyl, 3-, 4- oder 5-Isoxazolyl, 2-, 4- oder 5-Thiazolyl, 3-, 4- oder 5-Isothiazolyl, 2-, 3- oder 4-Pyridyl, 2-, 4-, 5- oder 6-Pyrimidinyl, weiterhin 20 bevorzugt 1,2,3-Triazol-1-, -4- oder -5-yl, 1,2,4-Triazol-1-, -3- oder 5-yl, 1oder 5-Tetrazolyl, 1,2,3-Oxadiazol-4- oder -5-yl, 1,2,4-Oxadiazol-3- oder -5-yl, 1,3,4-Thiadiazol-2- oder -5-yl, 1,2,4-Thiadiazol-3- oder -5-yl, 1,2,3-Thiadiazol-4- oder -5-yl, 2-, 3-, 4-, 5- oder 6-2H-Thiopyranyl, 2-, 3- oder 4-4-H-Thiopyranyl, 3- oder 4-Pyridazinyl, Pyrazinyl, 2-, 3-, 4-, 5- 6- oder 7-25 Benzofuryl, 2-, 3-, 4-, 5-, 6- oder 7-Benzothienyl, 1-, 2-, 3-, 4-, 5-, 6- oder 7-Indolyl, 1-, 2-, 4- oder 5-Benzimidazolyl, 1-, 3-, 4-, 5-, 6- oder 7-Benzopyrazolyl, 2-, 4-, 5-, 6- oder 7-Benzoxazolyl, 3-, 4-, 5-, 6- oder 7-Benzisoxazolyl, 2-, 4-, 5-, 6- oder 7-Benzthiazolyl, 2-, 4-, 5-, 6- oder 7-Benzisothiazolyl, 4-, 5-, 6- oder 7-Benz-2,1,3-oxadiazolyl, 2-, 3-, 4-, 5-, 6-, 30 7- oder 8-Chinolyl, 1-, 3-, 4-, 5-, 6-, 7- oder 8-Isochinolyl, 3-, 4-, 5-, 6-, 7oder 8-Cinnolinyl, 2-, 4-, 5-, 6-, 7- oder 8-Chinazolinyl.

Arylen hat die gleichen Bedeutungen wie für Ar angegeben, mit der Maßgabe, daß eine weitere Bindung vom aromatischen System zum nächsten Bindungsnachbar geknüpft ist.

Heterocycloalkylen bedeutet vorzugsweise 1,2-, 2,3- oder 1,3-Pyrrolidinyl, 1,2-, 2,4-, 4,5- oder 1,5-Imidazolidinyl, 1,2-, 2,3-, oder 1,3-Pyrazolidinyl, 2,3-, 3,4-, 4,5- oder 2,5-Oxazolidinyl, 1,2-, 2,3-, 3,4- oder 1,4- Isox-azolidinyl, 2,3-, 3,4-, 4,5- oder 2,5-Thiazolidinyl, 2,3-, 3,4-, 4,5- oder 2,5-Isothiazolidinyl, 1,2-, 2,3-, 3,4- oder 1,4-Piperidinyl, 1,4- oder 1,2-Piperazinyl, weiterhin bevorzugt 1,2,3-Tetrahydro-triazol-1,2- oder -1,4-yl, 1,2,4-Tetrahydro-triazol-1,2- oder 3,5-yl, 1,2- oder 2,5-Tetrahydro-tetrazolyl, 1,2,3-Tetrahydro-oxadiazol-2,3-, -3,4-, -4,5- oder -1,5-yl, 1,2,4-Tetrahydro-thiadiazol-2,3-, -3,4-, -4,5- oder -1,5-yl, 1,2,4-Tetrahydro-thiadiazol-2,3-, -3,4-, -4,5- oder -1,5-yl, 1,2,3-Thiadiazol-2,3-, -3,4-, -4,5- oder -1,5-yl, 2,3- oder 3,4-Morpholinyl, 2,3-, 3,4- oder 2,4-Thiomorpholinyl.

- R<sup>6</sup> ist ein ein- oder zweikerniger Heterocyclus, vorzugsweise 2- oder 3-Furyl, 2- oder 3-Thienyl, 1-, 2- oder 3-Pyrrolyl, 1-, 2, 4- oder 5-Imidazolyl, 1-, 3-, 4- oder 5-Pyrazolyl, 2-, 4- oder 5-Oxazolyl, 3-, 4- oder 5-Isoxazolyl, 2-, 4- oder 5-Thiazolyl, 3-, 4- oder 5-Isothiazolyl, 2-, 3- oder 4-Pyridyl, 2-, 4-, 5- oder 6-Pyrimidinyl, weiterhin bevorzugt 1,2,3-Triazol-1-, -4- oder -5-yl, 1,2,4-Triazol-1-, -3- oder 5-yl, 1- oder 5-Tetrazolyl, 1,2,3-Oxadiazol-4- oder -5-yl, 1,2,4-Oxadiazol-3- oder -5-yl, 1,3,4-Thiadiazol-2- oder -5-yl, 1,2,4-Thiadiazol-3- oder -5-yl, 1,2,3-Thiadiazol-4- oder -5-yl, 2-, 3-, 4-, 5- oder 6-2H-Thiopyranyl, 2-, 3- oder 4-4-H-Thiopyranyl, 3- oder 4-Pyridazinyl, Pyrazinyl, 2-, 3-, 4-, 5- 6- oder 7-Benzofuryl, 2-, 3-, 4-, 5-, 6- oder 7-
- Benzothienyl, 1-, 2-, 3-, 4-, 5-, 6- oder 7-Indolyl, 1-, 2-, 4- oder 5-Benzimidazolyl, 1-, 3-, 4-, 5-, 6- oder 7-Benzopyrazolyl, 2-, 4-, 5-, 6- oder 7-Benzoxazolyl, 2-, 4-, 5-, 6- oder 7-Benzthiazolyl, 2-, 4-, 5-, 6- oder 7-Benzisothiazolyl, 4-, 5-, 6- oder 7-Benz-2,1,3-oxadiazolyl, 2-, 3-, 4-, 5-, 6-, 7- oder 8-Chinolyl, 1-, 3-, 4-, 5-, 6-, 7-
- oder 8-Isochinolyl, 3-, 4-, 5-, 6-, 7- oder 8-Cinnolinyl, 2-, 4-, 5-, 6-, 7- oder 8-Chinazolinyl.

Die heterocyclischen Reste können auch teilweise oder vollständig hydriert sein.

R<sup>6</sup> kann also z. B. auch bedeuten 2,3-Dihydro-2-, -3-, -4- oder -5-furyl, 2,5-Dihydro-2-, -3-, -4- oder 5-furyl, Tetrahydro-2- oder -3-furyl, 1,3-Dioxolan-4yl, Tetrahydro-2- oder -3-thienyl, 2,3-Dihydro-1-, -2-, -3-, -4- oder -5pyrrolyl, 2,5-Dihydro-1-, -2-, -3-, -4- oder -5-pyrrolyl, 1-, 2- oder 3-Pyrrolidinyl, Tetrahydro-1-, -2- oder -4-imidazolyl, 2,3-Dihydro-1-, -2-, -3-, -4- oder -5-pyrazolyl, Tetrahydro-1-, -3- oder -4-pyrazolyl, 1,4-Dihydro-1-, -2-, -3- oder -4-pyridyl, 1,2,3,4-Tetrahydro-1-, -2-, -3-, -4-, -5- oder -6-pyridyl, 1-, 2-, 3- oder 4-Piperidinyl, 2-, 3- oder 4-Morpholinyl, Tetrahydro-2-, -3- oder -4-pyranyl, 1,4-Dioxanyl, 1,3-Dioxan-2-, -4- oder -5-yl, Hexahydro-1-, -3- oder -4-pyridazinyl, Hexahydro-1-, -2-, -4- oder -5-pyrimidinyl, 1-, 2- oder 3-Piperazinyl, 1,2,3,4-Tetrahydro-1-, -2-, -3-, -4-, -5-, -6-, -7- oder -8-chinolyl, 1,2,3,4-Tetrahydro-1-, -2-, -3-, -4-, -5-, -6-, -7- oder -8-isochinolyl.

10

5

Die genannten heterocyclischen Ringe können auch ein-, zwei- oder dreifach durch Hal, A, -CO-A, OH, CN, COOH, COOA, CONH<sub>2</sub>, NO<sub>2</sub>, =NH oder =O substituiert sein.

- R<sup>6</sup> bedeutet ganz besonders bevorzugt 1H-Imidazol-2-yl, Thiazol-2-yl, 1H-Benzimidazol-2-yl, 2H-Pyrazol-2-yl, 1H-Tetrazol-5-yl, 2-Imino-imidazolidin-4-on-5-yl, 1-Alkyl-1,5-dihydro-imidazol-4-on-2-yl, Pyridin-2-yl, Pyrimidin-2-yl oder 1,4,5,6-Tetrahydro-pyrimidin-2-yl.
- 20 R¹ bedeutet insbesondere z.B. Hydroxymethyl, Carboxy, Methoxycarbonyl, Ethoxycarbonyl, CONH₂, CONHMe, CONHEt, CONMe₂ oder CONEt₂. Ganz besonders bevorzugt bedeutet R¹ Carboxy oder Ethoxycarbonyl.

لساء وولين الأولوع المحمر معتجون

· Frank

- R<sup>2</sup> bedeutet insbesondere z.B. Methoxycarbonyl, Ethoxycarbonyl, 25 Propoxycarbonyl, tert.-Butyloxycarbonyl, iso-Butyloxycarbonyl, 2,2-Dimethylpropoxycarbonyl, Methylsulfonyl, Ethylsulfonyl, Propylsulfonyl, Butylsulfonyl, iso-Butylsulfonyl, 2,2-Dimethylpropylsulfonyl, Phenylsulfonyl oder Benzylsulfonyl.
- Ganz besonders bevorzugt bedeutet R<sup>2</sup> 2,2-Dimethylpropoxycarbonyl, 2,2-30 Dimethylpropylsulfonyl, Butylsulfonyl, Phenylsulfonyl oder Benzylsulfonyl.
  - R³ bedeutet vorzugsweise z.B. H, F, Cl, Br, Amino, Methylamino, Ethylamino, Dimethylamino, Diethylamino, Acetamido, Acetoxy, Cyan, Nitro, Methoxy, Ethoxy, Methylsulfonyl, Phenylsulfonyl, p-Tolylsulfonyl, Carboxy, Methoxycarbonyl, Ethoxycarbonyl, CONH<sub>2</sub>, CONHMe oder CONMe<sub>2</sub>. Ganz besonders bevorzugt bedeutet R³ H.

4.5 1 of pito-chitomeria

R<sup>4</sup> bedeutet vorzugsweise z.B. H, Methyl, Ethyl, Propyl; Isopropyl oder Butyl. Ganz besonders bevorzugt bedeutet R<sup>4</sup> H.

, 4, 50 July 1

- R<sup>9</sup> bedeutet vorzugsweise z.B. H, F, Cl, Br, Methoxy, Ethoxy, Propoxy, Amino, Methylamino, Dimethylamino, Ethylamino, Diethylamino, Acetamido, Acetoxy, Cyan, Nitro, Methylsulfonyl, Phenylsulfonyl, p-Tolylsulfonyl oder SO<sub>3</sub>H. Ganz besonders bevorzugt bedeutet R<sup>9</sup> H.
- 10 R<sup>11</sup> bedeutet H oder Alkyl mit 1-6 C-Atomen, vorzugsweise jedoch H.

Dementsprechend sind Gegenstand der Erfindung insbesondere diejenigen Verbindungen der Formel I, in denen mindestens einer der genannten Reste eine der vorstehend angegebenen bevorzugten Bedeutungen hat. Einige bevorzugte Gruppen von Verbindungen können durch die folgenden Teilfermeln is bis in gegenderbeit werden, die der Formel Lentsprechen.

Teilformeln la bis In ausgedrückt werden, die der Formel I entsprechen und worin die nicht näher bezeichneten Reste die bei der Formel I angegebene Bedeutung haben, worin jedoch

20	in	la)	$R^3$	H bedeutet;
	in	lb)	$R^3$	H und
			$R^2$	COOR <sup>10</sup> oder SO₂R <sup>10</sup> bedeuten;
	in	lc)	$R^3$	H,
			R <sup>2</sup>	COOR <sup>10</sup> oder SO₂R <sup>10</sup> und
25			R <sup>10</sup>	H, A, Ar oder Aralkylen mit 7-14 C-Atomen
				bedeuten;
	in	ld)	m	0 bedeutet;
	in	le)	m ·	0 und
			$\mathbb{R}^3$	H bedeutet;
30	in $^{2}$	iiif)	$^{3}$ R $^{3}$	Н,
			$R^2$	COOR <sup>10</sup> oder SO₂R <sup>10</sup> und
			m	0 bedeuten;
	in	lg)	$R^3$	Н,
			$R^2$	COOR <sup>10</sup> oder SO₂R <sup>10</sup> und
35			$R^{10}$	H, A, Ar oder Aralkylen mit 7-14 C-Atomen und
			m	0 bedeuten;

	in	lh)	$R^3$	Н,
		·	$R^2$	COOR <sup>10</sup> oder SO <sub>2</sub> R <sup>10</sup> und
			R <sup>10</sup>	H, A, Ar oder Aralkylen mit 7-14 C-Atomen und
			Α	H oder unsubstituiertes Alkyl mit 1-15 C- oder
5				Cycloalkyl mit 3-15 C-Atomen,
			Ar	Phenyl oder Naphthyl und
			m	0 bedeuten;
	in	li)	R <sup>6</sup>	einen ein- oder zweikernigen Heterocyclus mit 1 bis 4 N -Atomen, der unsubstituiert oder
10	Francisco	: ir :		ein-, zwei- oder dreifach durch Hal, A, -CO-A, OH,
10				CN, COOH, COOA, CONH <sub>2</sub> , NO <sub>2</sub> , =NH oder =O
				substituiert sein kann,
	in	lj)	$R^3$	Н.
		'17'	R <sup>2</sup>	COOR <sup>10</sup> oder SO₂R <sup>10</sup> und
15			R <sup>10</sup>	H, A, Ar oder Aralkylen mit 7-14 C-Atomen und
	rank j	:	m	0 bedeuten;
			R <sup>6</sup> .	einen ein- oder zweikernigen Heterocyclus mit 1
		*		bis 4 N -Atomen, der unsubstituiert oder
				ein-, zwei- oder dreifach durch Hal, A, -CO-A, OH,
20				CN, COOH, COOA, CONH <sub>2</sub> , NO <sub>2</sub> , =NH oder =O
				substituiert sein kann,
	in	lk)	Z	fehlt bedeutet;
	in	II)	Z .	fehlt und
		ŕ	$R^3$	H bedeutet;
25	in	lm)	Z	fehlt,
•		٠.	$R^3$	H und
			$R^2$	COOR <sup>10</sup> oder SO₂R <sup>10</sup> bedeuten;
	in	ln)	Z	fehlt,
			$R^3$	H,
30			R⁴	H,
			R <sup>2</sup>	COOR <sup>10</sup> oder SO₂R <sup>10</sup> bedeuten;
			R <sup>10</sup>	H, A, Ar oder
				Aralkylen mit 7-14 C-Atomen,
			$R^6$	einen ein- oder zweikernigen Heterocyclus mit 1
35				bis 4 N -Atomen, der unsubstituiert oder

ein-, zwei- oder dreifach durch Hal, A, -CO-A, OH, CN, COOH, COOA, CONH<sub>2</sub>, NO<sub>2</sub>, =NH oder =O substituiert sein kann,

A H oder unsubstituiertes Alkyl mit 1-6 C-Atomen,

Ar Phenyl oder Naphthyl und

m 0 bedeuten.

Besonders bevorzugt sind die Gruppen der nachstehenden Verbindungen mit der jeweils angegebenen Formel I

a)

5

10

15

20

25

$$R^{7}$$
 $R^{8}$ 
 $R^{8}$ 
 $R^{5}$ 
 $R^{5}$ 

worin

R<sup>1</sup> CH<sub>2</sub>OR<sup>10</sup>, COOR<sup>10</sup>, CONHR<sup>10</sup> oder CON(R<sup>12</sup>)<sub>2</sub>,

R<sup>2</sup> COOR<sup>10</sup> oder SO<sub>2</sub>R<sup>10</sup>,

 $R^5$  NH<sub>2</sub>, H<sub>2</sub>N-C(=NH) oder H<sub>2</sub>N-(C=NH)-NH oder  $R^6$ -NH-,

R<sup>6</sup> 1H-Imidazol-2-yl, 1H-Benzimidazol-2-yl, Pyrimidin-2-yl oder Pyridin-2-yl.

R<sup>7</sup>, R<sup>8</sup> jeweils unabhängig voneinander fehlt oder H,

R<sup>7</sup> und R<sup>8</sup> zusammen auch eine Bindung,

Z fehlt,

R<sup>10</sup> H, A, Ar oder Benzyl,

30 R<sup>11</sup> H,

R<sup>12</sup> Alkyl mit 1-6 C-Atomen,

A H oder unsubstituiertes Alkyl mit 1-15 C- oder Cycloalkyl mit 3-15 C-Atomen,

Ar Phenyl oder Naphthyl,

35 m 0,

n 2, 3 oder 4

bedeuten,

sowie deren physiologisch unbedenklichen Salze und Solvate;

5

10

15

20

b)

$$R^{7}$$
 $R^{4}$ 
 $R^{7}$ 
 $R^{8}$ 
 $R^{8}$ 
 $R^{5}$ 
 $R^{5}$ 

worin

- 51

 $R^1$  CH<sub>2</sub>OR<sup>10</sup>, COOR<sup>10</sup>, CONHR<sup>10</sup> oder CON(R<sup>12</sup>)<sub>2</sub>,

R<sup>2</sup> R<sup>10</sup>, CO-R<sup>10</sup>, COOR<sup>10</sup> oder SO<sub>2</sub>R<sup>10</sup>,

R<sup>4</sup> H oder R<sup>12</sup>,

NH<sub>2</sub>, H<sub>2</sub>N-C(=NH) oder H<sub>2</sub>N-(C=NH)-NH, wobei die primären Aminogruppen auch mit konventionellen Aminoschutzgruppen versehen sein können, oder ein-, zwei- oder dreifach durch R<sup>10</sup>, CO-R<sup>10</sup>, COOR<sup>10</sup> oder

SO₂R<sup>10</sup> substituiert sein können,

oder R<sup>6</sup>-NH-,

R<sup>6</sup> 1H-Imidazol-2-yl, 1H-Benzimidazol-2-yl, 2H-Pyrazol-2-yl, 1H-Tetrazol-5-yl, 2-Imino-imidazolidin-4-on-5-yl, 1-Alkyl-1,5-dihydro-imidazol-4-on-2-yl, Pyridin-2-yl, Pyrimidin-2-

yl oder 1,4,5,6-Tetrahydro-pyrimidin-2-yl,

jeweils unabhängig voneinander fehlt oder H,

R<sup>7</sup> und R<sup>8</sup> zusammen auch eine Bindung,

Z fehlt,

R<sup>10</sup> H, A, Ar oder

Aralkylen mit 7-14 C-Atomen,

R<sup>11</sup>. H.

R<sup>12</sup> Alkyl mit 1-6 C-Atomen,

A H oder unsubstituiertes Alkyl mit 1-6 C-Atomen,

Ar Phenyl oder Naphthyl,

25

30

JU

Hal F, Cl, Br oder I und

m 0,

n 2, 3 oder 4,

bedeuten,

5 sowie deren physiologisch unbedenklichen Salze und Solvate;

10  $\begin{array}{c}
R^{7} & \downarrow & \downarrow & \downarrow \\
R^{8} & \downarrow & \downarrow & \downarrow \\
R^{7} & \downarrow & \downarrow & \downarrow \\
R^{1} & \downarrow & \downarrow & \downarrow \\
R^{1} & \downarrow & \downarrow & \downarrow \\
R^{2} & \downarrow & \downarrow & \downarrow \\
R^{3} & \downarrow & \downarrow & \downarrow \\
R^{4} & \downarrow & \downarrow & \downarrow \\
R^{5} &$ 

15 worin

20

25

30

35

R<sup>1</sup> CH<sub>2</sub>OR<sup>10</sup>, COOR<sup>10</sup>, CONHR<sup>10</sup> oder CON(R<sup>12</sup>)<sub>2</sub>,

R<sup>2</sup> R<sup>10</sup>, CO-R<sup>10</sup>, COOR<sup>10</sup> oder SO<sub>2</sub>R<sup>10</sup>,

R<sup>4</sup> H oder R<sup>12</sup>,

NH<sub>2</sub>, H<sub>2</sub>N-C(=NH) oder H<sub>2</sub>N-(C=NH)-NH, wobei die primären Aminogruppen auch mit konventionellen Aminoschutzgruppen versehen sein können, oder ein-, zwei- oder dreifach durch R<sup>10</sup>, CO-R<sup>10</sup>, COOR<sup>10</sup> oder SO<sub>2</sub>R<sup>10</sup> substituiert sein können, oder R<sup>6</sup>-NH-,

R<sup>6</sup> 1H-Imidazol-2-yl, 1H-Benzimidazol-2-yl, 2H-Pyrazol-2-yl, 1H-Tetrazol-5-yl, 2-Imino-imidazolidin-4-on-5-yl, 1-Alkyl-1,5-dihydro-imidazol-4-on-2-yl, Pyridin-2-yl, Pyrimidin-2-yl oder 1,4,5,6-Tetrahydro-pyrimidin-2-yl,

R<sup>7</sup>, R<sup>8</sup> jeweils unabhängig voneinander fehlt oder H,

R<sup>7</sup> und R<sup>8</sup> zusammen auch eine Bindung,

Z fehlt, O, C(=O) oder CH=CH,

R<sup>9</sup> H, Hal, OR<sup>11</sup>, NH<sub>2</sub>, NHR<sup>12</sup>, N(R<sup>12</sup>)<sub>2</sub>, NHAcyl, OAcyl, CN, NO<sub>2</sub>, SR<sup>11</sup>, SOR<sup>12</sup>, SO<sub>2</sub>R<sup>12</sup> oder SO<sub>3</sub>H,

R<sup>10</sup> H, A, Ar oder Aralkylen mit 7-14 C-Atomen,

R<sup>11</sup> H,

R<sup>12</sup> Alkyl mit 1-6 C-Atomen,

A H oder unsubstituiertes Alkyl mit 1-6 C-Atomen,

Ar unsubstituiertes oder ein-, zwei- oder dreifach durch A und/oder R<sup>9</sup> substituiertes Phenyl oder Naphthyl,

Hal F, Cl, Br oder I und

 $m_{i+1} = 0$ ,

n 2, 3 oder 4 bedeuten,

sowie deren physiologisch unbedenklichen Salze und Solvate;

10

15

20

5

d)

$$R^{7}$$
 $R^{8}$ 
 $R^{5}$ 
 $R^{5$ 

worin

 $R^1$   $CH_2OR^{10}$ ,  $COOR^{10}$ ,  $CONHR^{10}$  oder  $CON(R^{12})_2$ ,

R<sup>2</sup> R<sup>10</sup>, CO-R<sup>10</sup>, COOR<sup>10</sup> oder SO<sub>2</sub>R<sup>10</sup>,

R<sup>4</sup> H oder R<sup>12</sup>,

NH<sub>2</sub>, H<sub>2</sub>N-C(=NH) oder H<sub>2</sub>N-(C=NH)-NH, wobei die primären Aminogruppen auch mit konventionellen Aminoschutzgruppen versehen sein können, oder ein-, zwei- oder dreifach durch R<sup>10</sup>, CO-R<sup>10</sup>, COOR<sup>10</sup> oder SO<sub>2</sub>R<sup>10</sup> substituiert sein können,

oder R<sup>6</sup>-NH-,

R<sup>6</sup> 1H-Imidazol-2-yl, 1H-Benzimidazol-2-yl, 2H-Pyrazol-2-yl, 1H-Tetrazol-5-yl, 2-Imino-imidazolidin-4-on-5-yl, 1-Alkyl-1,5-dihydro-imidazol-4-on-2-yl, Pyridin-2-yl, Pyrimidin-2-yl oder 1,4,5,6-Tetrahydro-pyrimidin-2-yl,

R<sup>7</sup>, R<sup>8</sup> jeweils unabhängig voneinander fehlt oder H, R<sup>7</sup> und R<sup>8</sup> zusammen auch eine Bindung,

Z fehlt,

R<sup>9</sup> H, Hal, OR<sup>11</sup>, NH<sub>2</sub>, NHR<sup>12</sup>, N(R<sup>12</sup>)<sub>2</sub>, NHAcyl, OAcyl, CN, NO<sub>2</sub>, SR<sup>11</sup>, SOR<sup>12</sup>, SO<sub>2</sub>R<sup>12</sup> oder SO<sub>3</sub>H,

25

30

20

Ţį.

25

30

35

	R <sup>10</sup>	H, A, Ar oder		•
		Aralkylen mit 7	7-14 C-Atomen,	
	R <sup>11</sup>	H oder Alkyl m	nit 1-6 C-Atomen,	
	R <sup>12</sup>	Alkyl mit 1-6 C	-Atomen,	
5	· <b>A</b>	H oder unsubs	stituiertes Alkyl mit	1-6 C-Atomen,
	Ar	und/oder R <sup>9</sup> si	ubstituiertes Pheny	
	Hal	F, Cl, Br oder	l und $^{ ext{trans}}$ $= e \pm i h$	
•	m	0,		and the Light of the second
:10	n	1,2, 3 oder 4	bedeuten,	
	•			

sowie deren physiologisch unbedenklichen Salze und Solvate.

Die Verbindungen der Formel I und auch die Ausgangsstoffe zu ihrer Herstellung werden im übrigen nach an sich bekannten Methoden hergestellt, wie sie in der Literatur (z.B. in den Standardwerken wie Houben-Weyl, Methoden der organischen Chemie, Georg-Thieme-Verlag, Stuttgart) beschrieben sind, und zwar unter Reaktionsbedingungen, die für die genannten Umsetzungen bekannt und geeignet sind. Dabei kann man auch von an sich bekannten, hier nicht näher erwähnten Varianten Gebrauch machen.

Die Ausgangsstoffe können, falls erwünscht, auch in situ gebildet werden, so daß man sie aus dem Reaktionsgemisch nicht isoliert, sondern sofort weiter zu den Verbindungen der Formel I umsetzt.

Verbindungen der Formel I können vorzugsweise erhalten werden, indem man Verbindungen der Formel I aus einem ihrer funktionellen Derivate durch Behandeln mit einem solvolysierenden oder hydrogenolysierenden Mittel in Freiheit setzt.

Bevorzugte Ausgangsstoffe für die Solvolyse bzw. Hydrogenolyse sind solche, die sonst der Formel I entsprechen, aber anstelle einer oder mehrerer freier Amino- und/oder Hydroxygruppen entsprechende geschützte Amino- und/oder Hydroxygruppen enthalten, vorzugsweise solche, die anstelle eines H-Atoms, das mit einem N-Atom verbunden ist, eine Amino-

10

15

20

25

30

schutzgruppe tragen, insbesondere solche, die anstelle einer HN-Gruppe eine R'-N-Gruppe tragen, worin R' eine Aminoschutzgruppe bedeutet, und/ oder solche, die anstelle des H-Atoms einer Hydroxygruppe eine Hydroxyschutzgruppe tragen, z.B. solche, die der Formel I entsprechen, jedoch anstelle einer Gruppe -COOH eine Gruppe -COOR" tragen, worin R" eine Hydroxyschutzgruppe bedeutet.

Es können auch mehrere - gleiche oder verschiedene - geschützte Aminound/oder Hydroxygruppen im Molekül des Ausgangsstoffes vorhanden sein. Falls die vorhandenen Schutzgruppen voneinander verschieden sind, können sie in vielen Fällen selektiv abgespalten werden.

Der Ausdruck "Aminoschutzgruppe" ist allgemein bekannt und bezieht sich auf Gruppen, die geeignet sind, eine Aminogruppe vor chemischen Umsetzungen zu schützen (zu blockieren), die aber leicht entfernbar sind. nachdem die gewünschte chemische Reaktion an anderen Stellen des Moleküls durchgeführt worden ist. Typisch für solche Gruppen sind insbesondere unsubstituierte oder substituierte Acyl-, Aryl-, Aralkoxymethyloder Aralkylgruppen. Da die Aminoschutzgruppen nach der gewünschten Reaktion (oder Reaktionsfolge) entfernt werden, ist ihre Art und Größe im übrigen nicht kritisch: bevorzugt werden jedoch solche mit 1-20, insbesondere 1-8 C-Atomen. Der Ausdruck "Acylgruppe" ist im Zusammenhang mit dem vorliegenden Verfahren in weitestem Sinne aufzufassen. Er umschließt von aliphatischen, araliphatischen, aromatischen oder heterocyclischen Carbonsäuren oder Sulfonsäuren abgeleitete Acylgruppen sowie insbesondere Alkoxycarbonyl-, Aryloxycarbonyl- und vor allem Aralkoxycarbonylgruppen. Beispiele für derartige Acylgruppen sind Alkanoyl wie Acetyl, Propionyl, Butyryl; Aralkanoyl wie Phenylacetyl; Aroyl wie Benzoyl oder Toluyl; Aryloxyalkanoyl wie POA; Alkoxycarbonyl wie Methoxycarbonyl, Ethoxycarbonyl, 2,2,2-Trichlorethoxycarbonyl, BOC, 2lodethoxycarbonyl; Aralkyloxycarbonyl wie CBZ ("Carbobenzoxy"), 4-Methoxybenzyloxycarbonyl, FMOC; Arylsulfonyl wie Mtr. Bevorzugte Aminoschutzgruppen sind BOC und Mtr, ferner CBZ, Fmoc, Benzyl und Acetyl.

10

15

-20

25

30

2 . 1

. 27

Die Abspaltung der Aminoschutzgruppe gelingt - je nach der benutzten Schutzgruppe - z. B. mit starken Säuren, zweckmäßig mit TFA oder Perchlorsäure, aber auch mit anderen starken anorganischen Säuren wie Salzsäure oder Schwefelsäure, starken organischen Carbonsäuren wie Trichloressigsäure oder Sulfonsäuren wie Benzol- oder p-Toluolsulfonsäure. Die Anwesenheit eines zusätzlichen inerten Lösungsmittels ist möglich, aber nicht immer erforderlich. Als inerte Lösungsmittel eignen sich vorzugsweise organische, beispielsweise Carbonsäuren wie Essigsäure. Ether wie Tetrahydrofuran oder Dioxan, Amide wie DMF, halogenierte Kohlenwasserstoffe wie Dichlormethan, ferner auch Alkohole wie Methanol, Ethanol oder Isopropanol, sowie Wasser. Ferner kommen Gemische der vorgenannten Lösungsmittel in Frage. TFA wird vorzugsweise im Überschuß ohne Zusatz eines weiteren Lösungsmittels verwendet, Perchlorsäure in Form eines Gemisches aus Essigsäure und 70 %iger Perchlorsäure im Verhältnis 9:1. Die Reaktionstemperaturen für die Spaltung liegen zweckmäßig zwischen etwa 0 und etwa 50°, vorzugsweise arbeitet man zwischen 15 und 30° (Raumtemperatur).

Die Gruppen BOC, OBut und Mtr können z. B. bevorzugt mit TFA in Dichlormethan oder mit etwa 3 bis 5n HCl in Dioxan bei 15-30° abgespalten werden, die FMOC-Gruppe mit einer etwa 5- bis 50 %igen Lösung von Dimethylamin, Diethylamin oder Piperidin in DMF bei 15-30°.

Hydrogenolytisch entfernbare Schutzgruppen (z. B. CBZ oder Benzyl) können z. B. durch Behandeln mit Wasserstoff in Gegenwart eines Katalysators (z. B. eines Edelmetallkatalysators wie Palladium, zweckmäßig auf einem Träger wie Kohle) abgespalten werden. Als Lösungsmittel eignen sich dabei die oben angegebenen, insbesondere z. B. Alkohole wie Methanol oder Ethanol oder Amide wie DMF. Die Hydrogenolyse wird in der Regel bei Temperaturen zwischen etwa 0 und 100° und Drucken zwischen etwa 1 und 200 bar, bevorzugt bei 20-30° und 1-10 bar durchgeführt. Eine Hydrogenolyse der CBZ-Gruppe gelingt z. B. gut an 5 bis 10 %igem Pd/C in Methanol oder mit Ammoniumformiat (anstelle von Wasserstoff) an Pd/C in Methanol/DMF bei 20-30°.

30

35

Verbindungen der Formel I, in denen R<sup>5</sup> R<sup>6</sup>-NH- bedeutet, können vorzugsweise z.B. analog den Reaktionsschemata 1-3 erhalten werden.

Als inerte Lösungsmittel eignen sich z.B. Kohlenwasserstoffe wie Hexan, Petrolether, Benzol, Toluol oder Xylol; chlorierte Kohlenwasserstoffe wie 5 Trichlorethylen, 1,2-Dichlorethan Tetrachlorkohlenstoff, Chloroform oder Dichlormethan; Alkohole wie Methanol, Ethanol, Isopropanol, n-Propanol, n-Butanol oder tert.-Butanol; Ether wie Diethylether, Diisopropylether, Tetrahydrofuran (THF) oder Dioxan; Glykolether wie Ethylenglykolmonomethyl- oder -monoethylether (Methylglykol: oder Ethylglykol), Ethylengly-10 koldimethylether (Diglyme); Ketone wie Aceton oder Butanon; Amide wie Acetamid, Dimethylacetamid oder Dimethylformamid (DMF); Nitrile wie Acetonitril; Sulfoxide wie Dimethylsulfoxid (DMSO); Schwefelkohlenstoff; Carbonsäuren wie Ameisensäure oder Essigsäure; Nitroverbindungen wie Nitromethan oder Nitrobenzol; Ester wie Ethylacetat, Wasser oder 15 Gemische der genannten Lösungsmitteldaten er

Ferner ist es möglich, daß man einen Rest R<sup>1</sup>, R<sup>2</sup> und/oder R<sup>5</sup> in einen anderen Rest R<sup>1</sup>, R<sup>2</sup> und/oder R<sup>5</sup> umwandelt.

Insbesondere kann man einen Carbonsäureester in eine Carbonsäure umwandeln.

So ist es möglich, einen Ester der Formel I zu verseifen. Zweckmäßig erfolgt dies durch Solvolyse oder Hydrogenolyse, wie oben angegeben, z.B. mit NaOH oder KOH in Dioxan-Wasser bei Temperaturen zwischen 0 und 60° C, vorzugsweise zwischen 10 und 40° C.

Die Umwandlung einer Cyangruppe in eine Amidinogruppe erfolgt durch Umsetzung mit z.B. Hydroxylamin und anschließender Reduktion des N-Hydroxylamin mit Wasserstoff in Anwesenheit eines Katalysators wie z.B. Pd/C.

Ferner ist es möglich, eine konventionelle Aminoschutzgruppe durch Wasserstoff zu ersetzen, indem die Schutzgruppe, wie oben beschrieben, solvolytisch oder hydrogenolytisch abgespalten wird oder daß man eine durch eine konventionelle Schutzgruppe geschützte Aminogruppe durch Solvolyse oder Hydrogenolyse in Freiheit setzt.

Zur Herstellung von Verbindungen der Formel I, worin R<sup>5</sup> H₂N-C(=NH)-NH-bedeutet, kann man eine entsprechende Aminoverbindung mit einem amidinierenden Mittel behandeln. Als amidinierendes Mittel ist 1-Amidino-3,5-dimethylpyrazol (DPFN) bevorzugt, das insbesondere in Form seines Nitrats eingesetzt wird. Man arbeitet zweckmäßig unter Zusatz einer Base wie Triethylamin oder Ethyl-diisopropylamin in einem inerten Lösungsmittel oder Lösungsmittelgemisch, z.B. Wasser/Dioxan bei Temperaturen zwischen 0 und 120 °C, vorzugsweise zwischen 60 und 120 °C.

Zur Herstellung eines Amidins der Formel I (R<sup>5</sup> = -C(=NH)-NH<sub>2</sub>) kann man an ein Nitril der Formel I (R<sup>5</sup> = CN) Ammoniak anlagern. Die Anlagerung erfolgt bevorzugt mehrstufig, indem man in an sich bekannter Weise a) das Nitril mit H<sub>2</sub>S in ein Thioamid umwandelt, das mit einem Alkylierungsmittel, z.B. CH<sub>3</sub>I, in den entsprechenden S-Alkyl-imidothioester übergeführt wird, welcher seinerseits mit NH<sub>3</sub> zum Amidin reagiert, b) das Nitril mit einem Alkohol, z.B. Ethanol in Gegenwart von HCl in den entsprechenden Imidoester umwandelt und diesen mit Ammoniak behandelt, oder c) das Nitril mit Lithium-bis-(trimethylsilyl)-amid umsetzt und das Produkt anschließend hydrolysiert.

20

25

30

35

5

Ferner kann man freie Aminogruppen in üblicher Weise mit einem Säurechlorid oder -anhydrid acylieren oder mit einem unsubstituierten oder
substituierten Alkylhalogenid alkylieren, zweckmäßig in einem inerten
Lösungsmittel wie Dichlormethan oder THF und /oder in Gegenwart einer
Base wie Triethylamin oder Pyridin bei Temperaturen zwischen -60 und
+30°.

Eine Base der Formel I kann mit einer Säure in das zugehörige Säureadditionssalz übergeführt werden, beispielsweise durch Umsetzung äquivalenter Mengen der Base und der Säure in einem inerten Lösungsmittel
wie Ethanol und anschließendes Eindampfen. Für diese Umsetzung
kommen insbesondere Säuren in Frage, die physiologisch unbedenkliche
Salze liefern. So können anorganische Säuren verwendet werden, z.B.
Schwefelsäure, Salpetersäure, Halogenwasserstoffsäuren wie Chlorwasserstoffsäure oder Bromwasserstoffsäure, Phosphorsäuren wie Orthophosphorsäure, Sulfaminsäure, ferner organische Säuren, insbesondere

20

25

30

35

aliphatische, alicyclische, araliphatische, aromatische oder heterocyclische ein- oder mehrbasige Carbon-, Sulfon- oder Schwefelsäuren, z.B.

Ameisensäure, Essigsäure, Propionsäure, Pivalinsäure, Diethylessigsäure, Malonsäure, Bernsteinsäure, Pimelinsäure, Fumarsäure, Maleinsäure, Milchsäure, Weinsäure, Äpfelsäure, Citronensäure, Gluconsäure, Ascorbinsäure, Nicotinsäure, Isonicotinsäure, Methan- oder Ethansulfonsäure, Ethandisulfonsäure, 2-Hydroxyethansulfonsäure, Benzolsulfonsäure, p-Toluolsulfonsäure, Naphthalin-mono- und Disulfonsäuren, Laurylschwefelsäure. Salze mit physiologisch nicht unbedenklichen Säuren, z.B. Pikrate, können zur Isolierung und /oder Aufreinigung der Verbindungen der Formel I verwendet werden.

Andererseits kann eine Säure der Formel I durch Umsetzung mit einer Base in eines ihrer physiologisch unbedenklichen Metall- oder Ammoniumsalze übergeführt werden. Als Salze kommen dabei insbesondere die Natrium-, Kalium-, Magnesium-, Calcium- und Ammoniumsalze in Betracht, ferner substituierte Ammoniumsalze, z. B. die Dimethyl-, Diethyloder Diisopropyl-ammoniumsalze, Monoethanol-, Diethanol- oder Diisopropylammoniumsalze, Cyclohexyl-, Dicyclohexylammoniumsalze, Dibenzylethylendiammoniumsalze, weiterhin z. B. Salze mit Arginin oder Lysin.

Die Verbindungen der Formel I enthalten ein oder mehrere chirale Zentren und können daher in racemischer oder in optisch-aktiver Form vorliegen. Erhaltene Racemate können nach an sich bekannten Methoden mechanisch oder chemisch in die Enantiomeren getrennt werden. Vorzugsweise werden aus dem racemischen Gemisch durch Umsetzung mit einem optisch aktiven Trennmittel Diastereomere gebildet. Als Trennmittel eignen sich z.B. optisch aktive Säuren, wie die D- und L-Formen von Weinsäure, Diacetylweinsäure, Dibenzoylweinsäure, Mandelsäure, Äpfelsäure, Milchsäure oder die verschiedenen optisch aktiven Camphersulfonsäuren wie β-Camphersulfonsäure. Vorteilhaft ist auch eine Enantiomerentrennung mit Hilfe einer mit einem optisch aktiven Trennmittel (z.B. Dinitrobenzoylphenylglycin) gefüllten Säule; als Laufmittel eignet sich z.B. ein Gemisch Hexan/Isopropanol/Acetonitril, z.B. im Volumenverhältnis 82:15:3.

15

20 -

25

30

35

1377

Natürlich ist es auch möglich, optisch aktive Verbindungen der Formel I nach den oben beschriebenen Methoden zu erhalten, indem man Ausgangsstoffe verwendet, die bereits optisch aktiv sind.

Gegenstand der Erfindung ist ferner die Verwendung der Verbindungen der Formel I und/oder ihrer physiologisch unbedenklichen Salze zur Herstellung pharmazeutischer Zubereitungen, insbesondere auf nicht-chemischem Wege. Hierbei können sie zusammen mit mindestens einem festen, flüssigen und/oder halbflüssigen Träger- oder Hilfsstoff und gegebenenfalls in Kombination mit einem oder mehreren weiteren 10 Wirkstoffen in eine geeignete Dosierungsform gebracht werden.

> Gegenstand der Erfindung sind ferner pharmazeutische Zubereitungen, enthaltend mindestens eine Verbindung der Formel I und/oder eines ihrer physiologisch unbedenklichen Salze.

Diese Zubereitungen können als Arzneimittel in der Human- oder Veterinärmedizin verwendet werden. Als Trägerstoffe kommen organische oder anorganische Substanzen in Frage, die sich für die enterale (z.B. orale), parenterale, topische Applikation oder für eine Applikation in Form eines Inhalation-Sprays eignen und mit den neuen Verbindungen nicht reagieren, beispielsweise Wasser, pflanzliche Öle, Benzylalkohole, Alkylenglykole, Polyethylenglykole, Glycerintriacetat, Gelatine, Kohlehydrate wie Lactose oder Stärke, Magnesiumstearat, Talk, Vaseline. Zur oralen Anwendung dienen insbesondere Tabletten, Pillen, Dragees, Kapseln, Pulver, Granulate, Sirupe, Säfte oder Tropfen, zur rektalen Anwendung Suppositorien, zur parenteralen Anwendung Lösungen, vorzugsweise ölige oder wässrige Lösungen, ferner Suspensionen, Emulsionen oder Implantate, für die topische Anwendung Salben, Cremes oder Puder. Die neuen Verbindungen können auch lyophilisiert und die erhaltenen Lyophilisate z.B. zur Herstellung von Injektionspräparaten verwendet werden. Die angegebenen Zubereitungen können sterilisiert sein und/oder Hilfsstoffe wie Gleit-, Konservierungs-, Stabilisierungs- und/oder Netzmittel, Emulgatoren, Salze zur Beeinflussung des osmotischen Druckes, Puffersubstanzen, Farb-, Geschmacks- und /oder mehrere weitere Wirkstoffe enthalten, z. B. ein oder mehrere Vitamine.

15

20

25

30

35

Für die Applikation als Inhalationsspray können Sprays verwendet werden, die den Wirkstoff entweder gelöst oder suspendiert in einem Treibgas oder Treibgasgemisch (z. B. CO<sub>2</sub> oder Fluorchlorkohlenwasserstoffen) enthalten. Zweckmäßig verwendet man den Wirkstoff dabei in mikronisierter Form, wobei ein oder mehrere zusätzliche physiologisch verträgliche Lösungsmittel zugegen sein können, z. B. Ethanol. Inhalationslösungen können mit Hilfe üblicher Inhalatoren verabreicht werden.

Gegenstand der Erfindung ist auch die Verwendung der Verbindungen der 10 Formel I als therapeutische Wirkstoffe.

Die Verbindungen der Formel I und ihre physiologisch unbedenklichen Salze können als Integrininhibitoren bei der Bekämpfung von Krankheiten, insbesondere von pathologisch angiogenen Erkrankungen, Thrombosen, Herzinfarkt, koronaren Herzerkrankungen, Arteriosklerose, Tumoren, Entzündungen und Infektionen verwendet werden.

Dabei können die erfindungsgemäßen Substanzen in der Regel in Analogie zu anderen bekannten, im Handel befindlichen Peptiden, insbesondere aber in Analogie zu den in der US-A-4 472 305 beschriebenen Verbindungen verabreicht werden, vorzugsweise in Dosierungen zwischen etwa 0,05 und 500 mg, insbesondere zwischen 0,5 und 100 mg pro Dosierungseinheit verabreicht. Die tägliche Dosierung liegt vorzugsweise zwischen etwa 0,01 und 2 mg/kg Körpergewicht. Die spezielle Dosis für jeden Patienten hängt jedoch von den verschiedensten Faktoren ab, beispielsweise von der Wirksamkeit der eingesetzten speziellen Verbindung, vom Alter, Körpergewicht, allgemeinen Gesundheitszustand, Geschlecht, von der Kost, vom Verabreichungszeitpunkt und -weg, von der Ausscheidungsgeschwindigkeit, Arzneistoffkombination und Schwere der jeweiligen Erkrankung, welcher die Therapie gilt. Die parenterale Applikation ist bevorzugt.

Vor- und nachstehend sind alle Temperaturen in °C angegeben. In den nachfolgenden Beispielen bedeutet "übliche Aufarbeitung": Man gibt, falls erforderlich, Wasser hinzu, stellt, falls erforderlich, je nach Konstitution des Endprodukts auf pH-Werte zwischen 2 und 10 ein, extrahiert mit Ethyl-

35

acetat oder Dichlormethan, trennt ab, trocknet die organische Phase über Natriumsulfat, dampft ein und reinigt durch Chromatographie an Kieselgel und /oder durch Kristallisation.

Massenspektrometrie (MS): EI (Elektronenstoß-Ionisation) M<sup>+</sup>
FAB (Fast Atom Bombardment) (M+H)<sup>+</sup>

## Beispiel 1

10 (2S)-3-{2-[3-(1*H*-lmidazol-2-ylamino)propyl]-4-oxo-4*H*-chromen-6-yl}-2-(2,2-dimethyl-propoxycarboxamido)-propionsäure:

Die Synthese der Verbindung erfolgt z.B. wie in Schema 1 angegeben.

- 80 g (0.31 mol) 3-Acetyl-L-tyrosin werden in 1 I wasserfreiem Ethanol suspendiert und bei 80°C 12 h unter Rückfluß in Gegenwart von 70 g (0.37 mol) Toluol-4-sulfonsäure gekocht. Nach dem Abkühlen auf RT werden 500 ml MTB-Ether zugegeben, die ausfallenden Kristalle abgesaugt und mit MTB-Ether nachgewaschen und getrocknet.
- Ausbeute: 99.4 g 3-Acetyl-L-tyrosin-ethylester ("AB") als pTSS-Salz.
  - 20 g (47.2 mmol) "AB" werden in 320 ml Wasser und 160 ml THF suspendiert und portionsweise unter Rühren mit 8 g (94 mmol) NaHCO $_3$  versetzt.
- Dann tropft man eine Lösung von 8.6 g (56 mmol) Chlorameisensäureneopentylester in 160 ml THF zu und rührt 30 min bei RT und arbeitet wie üblich auf. Der Rückstand wird aus MTB-Ether umkristallisiert.
  - Ausbeute: 16.1 g (93%) N-(2,2-Dimethylpropyl-oxycarbonyl)-3-acetyl-L-tyrosin-ethylester ("AC").
    - 5 g (14.2 mmol) "AC" und 3.3 g (17 mmol) 4-Benzyloxy-buttersäure werden in 100 ml DMF gelöst und bei RT mit 3.1 ml (28.4 mmol) N-Methymorpholin und 4.08 g (21.3 mmol) EDCI versetzt. Nach 5 h gibt man die Reaktionslösung auf 700 ml Wasser und arbeitet wie üblich auf.

35

. . . . . .

Ausbeute: 7.4 g 4-Benzyloxy-buttersäure-(2-acetyl-4-(2-carboxyethyl-2-(2,2-dimethylpropyl)oxycarbonylamino-ethyl)-phenylester ("AD").

6.2 g (11.4 mmol) "AD" werden in 100 ml wasserfreiem THF gelöst und bei RT mit 342 mg (11.4 mmol) Natriumhydrid (80% in Mineralöl) gerührt.

Nach 30 min wird die Lösung wird mit saurem Ionentauscher neutralisiert und eingeengt.

Ausbeute: 6.2 g (2S)-3-(2-Hydroxy-2-(3-benzyloxy-propyl)-4-oxo-chroman-6-yl)-2-(2,2-dimethylpropyl)oxycarbonylamino-propionsäureethylester ("AE").

Zu einer Lösung von 6.2 g (11.4 mmol) "AE" in 180 ml Dichlormethan gibt man 18 ml Trifluoressigsäure und rührt bei RT über Nacht. Die Lösung wird anschließend eingeengt, noch 3 mal mit je 50 ml Toluol eingeengt und an Kieselgel mit Toluol/Methanol 20/1 als Eluentem chromatographiert.

Ausbeute: 4.2 g (2S)-3-(2-(3-benzyloxy-propyl)-4-oxo-4*H*-chromen-6-yl)-2-(2,2-dimethylpropyl)oxycarbonylamino-propionsäureethylester ("AF"), FAB 534.

3.5 g (6.7 mmol) "AF" werden in 50 ml Ethanol in Gegenwart von 350 mg
 Palladium (10% auf Aktivkohle) 1 h bei RT und Normaldruck hydriert. Nach dem Abfiltrieren des Katalysators und Einengen der Lösung fällt das Produkt als farblose, amorphe Masse an.

Ausbeute: 2.6 g (2S)-3-(2-(3-Hydroxypropyl)-4-oxo-4*H*-chromen-6-yl)-2- (2,2-dimethylpropyl)oxycarbonylamino-propionsäureethylester ("AG"), FAB 434.

Zu einer Lösung von 500 mg (1.15 mmol) "AG" und 357 mg (1.38 mmol) 2- (2,2,2-trichlor-ethoxycarbonyl)-amino-1*H*-imidazol in 20 ml wasserfreiem THF gibt man 0.267 ml (1.72 mmol) DEAD (Diethylazadicarboxylat, Azodicarbonsäure-diethylester) und 450 mg (172 mmol) Triphenylphosphin zu

 $\mathcal{I}$ 

und rührt über Nacht bei 60°C. Die Lösung wird anschließend eingeengt und der Rückstand an Kieselgel RP-8 mit Methanol/Wasser 2:1 chromatographiert.

Ausbeute:560 mg (2S)-3-(2-(3-((1*H*-imidazol-2-yl)-(2,2,2-trichlor-ethoxy-carbonyl)-amino)-propyl)-4-oxo-4*H*-chromen-6-yl)-2-(2,2-dimethylpropyl)-oxycarbonylamino-propionsäureethylester ("AH") als farbloses Öl, FAB 675.

Eine Lösung von 280 mg (4.15 mmol) "AH" in 5 ml THF mit 0.5 ml Essigsäure und 0.5 ml Wasser wird mit 500 mg (7.7 mmol) Zinkstaub versetzt und 1 h bei RT gerührt. Anschließend filtriert man ab, engt die Lösung ein und trocknet den Rückstand.

Ausbeute: 210 mg (2S)-3-{2-[3-(1*H*-Imidazol-2-ylamino)propyl]-4-oxo-4*H*-chromen-6-yl]-2-(2,2-dimethyl-propoxycarboxamido)-propionsäure-ethylester ("Al"), FAB 499.

200 mg (0.4 mmol) "Al" werden in 4 ml Dioxan gelöst und mit 2 ml 1N HCl 12 h bei 75°C gerührt. Man engt man die Lösung ein und reinigt den Rückstand durch präparative HPLC an RP-18 Kieselgel mit einem Laufmittelgradienten (Wasser/Acetonitril 99:1 nach 1:99 in 60 min). Das Produkt fällt nach Gefriertrocknung der HPLC-Fraktionen als weißes, amorphes Pulver an.

Ausbeute: 103 mg (2S)-3-{2-[3-(1*H*-Imidazol-2-ylamino)propyl]-4-oxo-4*H*-chromen-6-yl}-2-(2,2-dimethyl-propoxycarboxamido)-propionsäure ("AK") F. 105-110°; FAB 471.

20

Schema 1: 1500 Horse

### Beispiel 2

(2S)-3-{2-[3-(Pyridin-2-ylamino)propyl]-4-oxo-4*H*-chromen-6-yl}-2-(2,2-dimethyl-propoxycarboxamido)-propionsäure:

Die Synthese der Verbindung erfolgt z.B. wie in Schema 2 angegeben.

Eine Lösung von 0.5 g (1.37 mmol) "AC" und 630 mg (1.77 mmol) 4- (Pyridin-2-yl-(2,2,2-trichlor-ethoxycarbonyl)-amino)-buttersäure in 10 ml Dichlormethan wird bei RT mit 420 mg (2.04 mmol) DCC und 20 mg DMAP versetzt und 15 h gerührt. Dann filtriert man vom ausgefallenen Dicyclohexylharnstoff ab, wäscht den Rückstand mit Dichlormethan nach und engt die Lösung ein. Der Rückstand wird an Kieselgel mit Toluol/Aceton 20:1 chromatographiert.

Ausbeute: 130 mg 4-(Pyridin-2-yl-(2,2,2-trichlor-ethoxycarbonyl)-amino)-buttersäure-(2-acetyl-4-(2-carboxyethyl-2-(2,2-dimethylpropyl)oxycarbonyl-amino-ethyl)-phenylester ("BB"), FAB 704.

William Stranger Barrell Co.

20

5

10

- 130 mg (0.185 mmol) "BB" werden mit 5.4 mg (0.18 mmol) Natriumhydrid (80% in Mineralöl) in 5 ml THF bei RT umgesetz. Nach 45 min neutralisiert man mit Essigsäure und engt zum Rückstand ein.
- Ausbeute: 130 mg (2S)-3-(2-Hydroxy-2-(3-(pyridin-2-yl-(2,2,2-trichlor-ethoxycarbonyl)-amino)-propyl)-4-oxo-chroman-6-yl)-2-(2,2-dimethylpropyl)oxycarbonylamino-propionsäureethylester ("BC").
- 130 mg (0.18 mmol) "BC" werden in 5 ml Dichlormethan und 0.5 ml
  Trifluoressigsäure bei RT 15 h gerührt. Die Lösung wird anschließend
  eingeengt und der Rückstand an Kieselgel chromatographiert.
  Ausbeute: 55 mg (2S)-3-(2-(3-((Pyridin-2-yl)-(2,2,2-trichlorethoxycarbonyl)-amino)-propyl)-4-oxo-4*H*-chromen-6-yl)-2-(2,2dimethylpropyl)oxycarbonylamino-propionsäureethylester ("BD") FAB 686.

Die Abspaltung der TROC-Gruppe von "BD" erfolgt analog "Al" und liefert nach Aufarbeitung 40 mg (2S)-3-{2-[3-(Pyridin-2-ylamino)propyl]-4-oxo-4*H*-chromen-6-yl}-2-(2,2-dimethyl-propoxycarboxamido)-propionsäure-ethylester ("BE").

5

40 mg (78 μmol) "BE" werden in 2 ml Dioxan mit 1 ml 1N HCl 60 h bei 70°C gerührt. Nach dem Einengen wird der Rückstand durch präp. HPLC an RP-18 Kieselgel gereinigt.

Ausbeute: 20 mg (2S)-3-{2-[3-(Pyridin-2-ylamino)propyl]-4-oxo-4*H*-chromen-6-yl}-2-(2,2-dimethyl-propoxycarboxamido)-propionsäure ("BF") als weißes, amorphes Pulver nach Gefriertrocknung, F. 80-85°, FAB 482.

15

20

25

30

Schema 2:

## Beispiel 3

(2S)-3-{2-[3-(1*H*-Benzimidazol-2-ylamino)propyl]-4-oxo-4*H*-chromen-6-yl}-2-(2,2-dimethyl-propoxycarboxamido)-propionsäure:

5

10

15

20

Die Synthese der Verbindung erfolgt z.B. wie in Schema 3 angegeben.

6.5 g (17.8 mmol) "AD" werden analog Beispiel 1 mit 5.2 g (35.6 mmol) 4-Acetoxy-buttersäure in Gegenwart von 7.5 g (39.1 mmol) EDCI und 5.9 ml (53.6 mmol) NMP in 100 ml DMF umgesetzt. Das Produkt wird durch Chromatographie an Kieselgel mit Toluol/Aceton 6:1 als Eluenten gereinigt.

Ausbeute: 7.7 g 4-Acetoxy-buttersäure-(2-acetyl-4-(2-carboxyethyl-2-(2,2-dimethylpropyl)oxycarbonylamino-ethyl)-phenylester ("CA") als farbloses ÖI, FAB 494.

Entsprechend Beispiel 1 werden 7.7 g (15.7 mmol) "CA" mit 489 mg (16.3 mmol) NaH (80% in Mineralöl) in 200 ml THF 16 h bei RT umgesetzt und aufgearbeitet.

Ausbeute: 7.2 g (2S)-3-(2-Hydroxy-2-(3-acetoxy-propyl)-4-oxo-chroman-6-yl)-2-(2,2-dimethylpropyl)oxycarbonylamino-propionsäureethylester ("CB") als Rohprodukt, das ohne Reinigung weiter umgesetzt wird.

- Analog Beispiel 1 verläuft die Dehydratisierung von 7.2 g (15.7 mmol) "CB" mit 18 ml Trifluoressigsäure in 180 ml Dichlormethan in 48 h bei RT. Das nach Einengen der Reaktionslösung erhaltene Rohprodukt wird getrocknet und direkt weiter umgesetzt.
- Ausbeute: 7.0 g (2S)-3-(2-(3-Acetoxy-propyl)-4-oxo-4*H*-chromen-6-yl)-2-(2,2-dimethylpropyl)oxycarbonylamino-propionsäureethylester ("CC") als farbloses Öl.
- 7.0 g (14.7 mmol) "CC" werden in 200 ml wasserfreiem Ethanol mit 1.9 g (28 mmol) Natiumethylat 1 h bei RT gerührt. Anschließend neutralisiert

5

10

15

20

man mit saurem Ionentauscher, engt die Lösung zum Rückstand ein und chromatographiert an Kieselgel mit Toluol/Aceton 2:1.

Ausbeute: 2.4 g (2S)-3-(2-(3-Hydroxy-propyl)-4-oxo-4*H*-chromen-6-yl)-2-(2,2-dimethylpropyl)oxycarbonylamino-propionsäureethylester ("CD"), FAB 434.

500 mg (1.15 mmol) "CD" werden in 20 ml Dichlormethan gelöst und 1.5 h bei RT mit 370 mg (1.73 mmol) Pyridiniumchlorochromat oxidiert. Die Reaktionslösung wird über 30 g Kieselgel filtriert, der Filterkuchen mit Ethylacetat nachgewaschen und die Lösung eingeengt. Das Rohprodukt wird ohne weitere Reinigung umgesetzt.

Ausbeute: 392 mg (2S)-3-(2-(3-Oxopropyl)-4-oxo-4H-chromen-6-yl)-2-(2,2-dimethylpropyl)oxycarbonylamino-propionsäureethylester ("CE").

**性**一点点的新闻。

Das Rohprodukt "CE" (100 mg, 0.23 mmol) wird in 10 ml Pyridin gelöst und in Gegenwart von 0.13 ml (0.93 mmol) Triethylamin mit 33 mg (0.25 mmol) 2-Amino-benzimidazol umgesetzt. Nach beendeter Reaktion (3 h bei RT) gibt man 18 mg (0.46 mmol) Natriumborhydrid hinzu und rührt weitere 3 h bei RT. Anschließend neutralisiert man mit verd. Essigsäure, engt die Lösung ein und reinigt den Rückstand durch präp. HPLC an RP-18.

Ausbeute: 64 mg (2S)-3-{2-[3-(1*H*-Benzimidazol-2-ylamino)propyl]-4-oxo-4*H*-chromen-6-yl}-2-(2,2-dimethyl-propoxycarboxamido)-propionsäure-ethylester ("CF") als farbloses amorphes Pulver nach Gefriertrocknung, FAB 549.

50 mg (0.09 mmol) "CF" werden in 2 ml Dioxan mit 1 ml 1N HCl 12 h bei 80°C gerührt und anschließend eingeengt.

Ausbeute: 45 mg (2S)-3-{2-[3-(1*H*-Benzimidazol-2-ylamino)propyl]-4-oxo-4*H*-chromen-6-yl}-2-(2,2-dimethyl-propoxycarboxamido)-propionsäure

("CG"), FAB 521.

## Schema 3:

## Beispiel 4

Die Herstellung von Chromenonen und Chromanonen der Formel I, worin R<sup>1</sup> ein Amid bedeutet, kann z.B. analog Schema 4 durchgeführt werden.

5

10

15

Schema 4:

20

25

30

## Beispiel 5

Die Herstellung von Chromenonen der Formel I, worin R¹ CH₂OH bedeutet, kann z.B. analog Schema 5 durchgeführt werden.

5

## Schema 5:

10

15

## Beispiel 6

20

Die Herstellung von Chromenonen der Formel I, worin R<sup>5</sup> eine Guanidinogruppe bedeutet, kann z.B. analog Schema 6 durchgeführt werden.

25

30

- )

## Schema 6:

-)

## Beispiel 7

Die Herstellung von Chromenonen der Formel I, worin R<sup>5</sup> eine Amidinogruppe bedeutet, kann z.B. analog Schema 7 durchgeführt werden.

## Schema 7:

5

#### Beispiel 8

Analog den Beispielen 1, 2 und 3 erhält man nachstehende Sulfonamidderivate

5

- (2S)-3-{2-[3-(1*H*-lmidazol-2-ylamino)propyl]-4-oxo-4*H*-chromen-6-yl}-2-(2,2-dimethyl-propylsulfonamido)-propionsäure,
- (2S)-3-{2-[3-(Pyridin-2-ylamino)propyl]-4-oxo-4*H*-chromen-6-yl}-2-(2,2-dimethyl-propylsulfonamido)-propionsäure,
  - (2S)-3-{2-[3-(1*H*-Benzimidazol-2-ylamino)propyl]-4-oxo-4*H*-chromen-6-yl}-2-(2,2-dimethyl-propylsulfonamido)-propionsäure,
- 15 (2S)-3-{2-[3-(1*H*-lmidazol-2-ylamino)propyl]-4-oxo-4*H*-chromen-6-yl}-2-butylsulfonamido-propionsäure,
  - (2S)-3-{2-[3-(Pyridin-2-ylamino)propyl]-4-oxo-4*H*-chromen-6-yl}-2-butylsulfonamido-propionsäure,

- (2S)-3-{2-[3-(1*H*-Benzimidazol-2-ylamino)propyl]-4-oxo-4*H*-chromen-6-yl}-2-butylsulfonamido-propionsäure,
- (2S)-3-{2-[3-(1*H*-lmidazol-2-ylamino)propyl]-4-oxo-4*H*-chromen-6-yl}-2phenylsulfonamido-propionsäure,
  - (2S)-3-{2-[3-(Pyridin-2-ylamino)propyl]-4-oxo-4*H*-chromen-6-yl}-2-phenylsulfonamido-propionsäure,
- 30 (2S)-3-{2-[3-(1*H*-Benzimidazol-2-ylamino)propyl]-4-oxo-4*H*-chromen-6-yl}-2-phenylsulfonamido-propionsäure,
  - (2S)-3-{2-[3-(1*H*-Imidazol-2-ylamino)propyl]-4-oxo-4*H*-chromen-6-yl}-2-benzylsulfonamido-propionsäure,

(2S)-3-{2-[3-(Pyridin-2-ylamino)propyl]-4-oxo-4*H*-chromen-6-yl}-2-benzylsulfonamido-propionsäure,

(2S)-3-{2-[3-(1*H*-Benzimidazol-2-ylamino)propyl]-4-oxo-4*H*-chromen-6-yl}-2-benzylsulfonamido-propionsäure.

10

5.

15

20

25

30

Die nachfolgenden Beispiele betreffen pharmazeutische Zubereitungen:

#### Beispiel A: Injektionsgläser

1

Eine Lösung von 100 g eines Wirkstoffes der Formel I und 5 g Dinatriumhydrogenphosphat wird in 3 I zweifach destilliertem Wasser mit 2 n Salzsäure auf pH 6,5 eingestellt, steril filtriert, in Injektionsgläser abgefüllt,
unter sterilen Bedingungen lyophilisiert und steril verschlossen. Jedes Injektionsglas enthält 5 mg Wirkstoff.

10

Beispiel B: Suppositorien

Man schmilzt ein Gemisch von 20 g eines Wirkstoffes der Formel I mit 100 g Sojalecithin und 1400 g Kakaobutter, gießt in Formen und läßt erkalten. Jedes Suppositorium enthält 20 mg Wirkstoff.

#### Beispiel C: Lösung

15

35

Man bereitet eine Lösung aus 1 g eines Wirkstoffes der Formel I, 9,38 g

NaH<sub>2</sub>PO<sub>4</sub> · 2 H<sub>2</sub>O, 28,48 g Na<sub>2</sub>HPO<sub>4</sub> · 12 H<sub>2</sub>O und 0,1 g Benzalkoniumchlorid in 940 ml zweifach destilliertem Wasser. Man stellt auf pH 6,8 ein,
füllt auf 1 l auf und sterilisiert durch Bestrahlung. Diese Lösung kann in
Form von Augentropfen verwendet werden.

#### 25 Beispiel D: Salbe

Man mischt 500 mg eines Wirkstoffes der Formel I mit 99,5 g Vaseline unter aseptischen Bedingungen.

#### 30 Beispiel E: Tabletten

Ein Gemisch von 1 kg Wirkstoff der Formel I, 4 kg Lactose, 1,2 kg Kartoffelstärke, 0,2 kg Talk und 0,1 kg Magnesiumstearat wird in üblicher Weise zu Tabletten verpreßt, derart, daß jede Tablette 10 mg Wirkstoff enthält.

#### Beispiel F: Dragees

Analog Beispiel E werden Tabletten gepreßt, die anschließend in üblicher Weise mit einem Überzug aus Saccharose, Kartoffelstärke, Talk, Tragant und Farbstoff überzogen werden.

#### Beispiel G: Kapseln

2 kg Wirkstoff der Formel I werden in üblicher Weise in Hartgelatine kapseln gefüllt, so daß jede Kapsel 20 mg des Wirkstoffs enthält.

#### Beispiel H: Ampullen

Eine Lösung von 1 kg Wirkstoff der Formel I in 60 I zweifach destilliertem
Wasser wird steril filtriert, in Ampullen abgefüllt, unter sterilen Bedingungen lyophilisiert und steril verschlossen. Jede Ampulle enthält 10 mg
Wirkstoff.

## Beispiel I: Inhalations-Spray

20

5

Man löst 14 g Wirkstoff der Formel I in 10 I isotonischer NaCI-Lösung und füllt die Lösung in handelsübliche Sprühgefäße mit Pump-Mechanismus. Die Lösung kann in Mund oder Nase gesprüht werden. Ein Sprühstoß (etwa 0,1 ml) entspricht einer Dosis von etwa 0,14 mg.

25

## Patentansprüche

## Verbindungen der Formel I

	4 Sec.	
5		R <sup>4</sup> O R <sup>11</sup> R <sup>1</sup>
10	R5worin	$R^8$ $O$ $R^2$ $-(CH_2)_m$ $Z$ $CH_2)_n$
	R <sup>1</sup>	CH <sub>2</sub> OR <sup>10</sup> , COOR <sup>10</sup> , CONHR <sup>10</sup> oder CON(R <sup>12</sup> ) <sub>2</sub> ,
15	R <sup>2</sup>	$R^{10}$ , CO- $R^{10}$ , CO- $R^6$ , COOR $^6$ , COOR $^{10}$ , SO <sub>2</sub> $R^6$ , SO <sub>2</sub> $R^{10}$ , CONH $R^6$ , CON( $R^6$ ) <sub>2</sub> , CONH $R^{10}$ oder CON( $R^{12}$ ) <sub>2</sub> ,
20	R <sup>3</sup>	H, Hal, NHR <sup>10</sup> , N(R <sup>12</sup> ) <sub>2</sub> , -NH-Acyl, -O-Acyl, CN, NO <sub>2</sub> , OR <sup>10</sup> , SR <sup>10</sup> , SO <sub>2</sub> R <sup>10</sup> , SO <sub>3</sub> R <sup>10</sup> , COOR <sup>10</sup> , CONHR <sup>6</sup> , CON(R <sup>6</sup> ) <sub>2</sub> , CONHR <sup>10</sup> oder CON(R <sup>12</sup> ) <sub>2</sub> ,
	R <sup>4</sup>	H, A, Ar oder Aralkylen mit 7-14 C-Atomen,
25	R <sup>5</sup>	NH <sub>2</sub> , H <sub>2</sub> N-C(=NH) oder H <sub>2</sub> N-(C=NH)-NH, wobei die primären Aminogruppen auch mit konventionellen Aminoschutzgruppen versehen sein können, oder ein-, zwei- oder dreifach durch R <sup>10</sup> , CO-R <sup>10</sup> , COOR <sup>10</sup> oder SO <sub>2</sub> R <sup>10</sup> substituiert sein können, oder R <sup>6</sup> -NH-,
•		
30	R <sup>6</sup>	einen ein- oder zweikernigen Heterocyclus mit 1 bis 4 N-, O- und / oder S-Atomen, der unsubstituiert oder ein-, zwei- oder dreifach durch Hal, A, -CO-A, OH, CN, COOH, COOA, CONH <sub>2</sub> , NO <sub>2</sub> , =NH oder =O substituiert sein kann,
35		
	$R^7, R^8$	jeweils unabhängig voneinander fehlt oder H,

 $\gamma \to \gamma \gamma_1 + \gamma_2$ 

; - )

	R <sup>7</sup> und R <sup>8</sup>	zusammen auch eine Bindung,
5	Z	fehlt, O, S, NH, NR <sup>1</sup> , C(=O), CONH, NHCO, C(=S)NH, NHC(=S), C(=S), SO <sub>2</sub> NH, NHSO <sub>2</sub> oder CA=CA',
	R <sup>9</sup>	H, Hal, OR <sup>11</sup> , NH <sub>2</sub> , NHR <sup>12</sup> , N(R <sup>12</sup> ) <sub>2</sub> , NHAcyl, OAcyl, CN, NO <sub>2</sub> , SR <sup>11</sup> , SOR <sup>12</sup> , SO <sub>2</sub> R <sup>12</sup> oder SO <sub>3</sub> H,
10	R <sup>10</sup>	H, A, Ar oder Aralkylen mit 7-14 C-Atomen,
	R <sup>11</sup>	H oder Alkyl mit 1-6 C-Atomen,
<b>15</b> (6)(3)	R <sup>12</sup>	Alkyl mit 1-6 C-Atomen,
20	Α	H oder unsubstituiertes oder ein-, zwei- oder dreifach durch R <sup>9</sup> substituiertes Alkyl mit 1-15 C- oder Cycloalkyl mit 3-15 C-Atomen und worin eine, zwei- oder drei Methylengruppen durch N, O und/oder S ersetzt sein können,
25	Ar	unsubstituiertes oder ein-, zwei- oder dreifach durch A und/oder R <sup>9</sup> substituiertes ein- oder zweikerniges aromatisches Ringsystem mit 0, 1, 2, 3 oder 4 N-, O- und/oder S-Atomen,
	Hal	F, Cl, Br oder I,
30	m, n	jeweils unabhängig voneinander 0, 1, 2, 3 oder 4
	bedeuten,	
35	sowie deren	physiologisch unbedenklichen Salze und Solvate.

- Enantiomere oder Diastereomere der Verbindungen der Formel I gemäß Anspruch 1.
- 3. Verbindungen der Formel I gemäß Anspruch 1

. . ]

5

- a) (2S)-3-[2-(3-Aminopropyl)-4-oxo-4*H*-chromen-6-yl]-2-(2,2-dimethyl-propoxycarboxamido)-propionsäure;
- b) (2S)-3-{2-[3-(1*H*-Imidazol-2-ylamino)propyl]-4-oxo-4*H*-chromen-6-10 yl}-2-(2,2-dimethyl-propoxycarboxamido)-propionsäure;
  - c) (2S)-3-{2-[3-(1*H*-Imidazol-2-ylamino)propyl]-4-oxo-chroman-6-yl}-2-(2,2-dimethyl-propoxycarboxamido)-propionsäure;
- d) (2S)-3-{2-[3-(Pyridin-2-ylamino)propyl]-4-oxo-4*H*-chromen-6-yl}-2-(2,2-dimethyl-propoxycarboxamido)-propionsäure;
  - e) (2S)-3-{2-[3-(1*H*-Benzimidazol-2-ylamino)propyl]-4-oxo-4*H*-chromen-6-yl}-2-(2,2-dimethyl-propoxycarboxamido)-propionsäure;

sowie deren physiologisch unbedenklichen Salze und Solvate.

- Verfahren zur Herstellung von Verbindungen der Formel I nach
   Anspruch 1 sowie ihrer Salze und Solvate, dadurch gekennzeichnet,
  - a) daß man eine Verbindung der Formel I aus einem ihrer funktionellen Derivate durch Behandeln mit einem solvolysierenden oder hydrogenolysierenden Mittel in Freiheit setzt,

oder

b) daß man einen Rest R<sup>1</sup>, R<sup>2</sup> und/oder R<sup>5</sup> in einen anderen Rest R<sup>1</sup>, R<sup>2</sup> und/oder R<sup>5</sup> umwandelt,

35

30

20

indem man beispielsweise

10

25

30

35

- i) eine Aminogruppe durch Umsetzung mit einem amidinierenden Mittel in eine Guanidinogruppe umwandelt,
- 5 ii) einen Ester verseift,
  - iii) eine Carbonsäure zu einem Alkohol reduziert,
  - iv) ein Hydroxyamidin durch Hydrierung in ein Amidin überführt

und/oder eine Base oder Säure der Formel I in eines ihrer Salze umwandelt.

- Verbindungen der Formel I nach Anspruch 1 und ihre physiologisch unbedenklichen Salze und Solvate als GPIIb/IIIa-Antagonisten zur Bekämpfung von Thrombosen, Herzinfarkt, koronaren Herzerkrankungen und Arteriosklerose.
- Verbindungen der Formel I nach Anspruch 1 und ihre physiologisch unbedenklichen Salze und Solvate als α<sub>V</sub>-Integrininhibitoren zur Bekämpfung von pathologisch angiogenen Erkrankungen, Thrombosen, Herzinfarkt, koronaren Herzerkrankungen, Arteriosklerose, Tumoren, Osteoporose und rheumatischer Arthritis.
  - Pharmazeutische Zubereitung, gekennzeichnet durch einen Gehalt an mindestens einer Verbindung der Formel I nach Anspruch 1 und/oder einem ihrer physiologisch unbedenklichen Salze oder Solvate.
    - 8. Verfahren zur Herstellung einer pharmazeutischen Zubereitung, dadurch gekennzeichnet, daß man eine Verbindung der Formel I nach Anspruch 1 und/oder eines ihrer physiologischen unbedenklichen Salze oder Solvate zusammen mit mindestens einem festen, flüssigen oder halbflüssigen Träger- oder Hilfsstoff in eine geeignete Dosierungsform bringt.

and the sign

- Verwendung von Verbindungen der Formel I nach Anspruch 1 und ihrer physiologisch unbedenklichen Salze und Solvate als therapeutische Wirkstoffe.
- 10. Verwendung von Verbindungen der Formel I nach Anspruch 1 und ihrer physiologisch unbedenklichen Salze und Solvate zur Herstellung eines Arzneimittels zur Verwendung als  $\alpha_V$ -Integrin-Inhibitor.

om Ermalia

10

5

15

20

25

30

A. Huna et

## INT. NATIONAL SEARCH REPORT

Internal Application No PCT/EP 99/07725

# A. CLASSIFICATION OF SUBJECT MATTER IPC 7 C07D405/12 A61K31/35

According to International Patent Classification (IPC) or to both national classification and IPC

#### B. FIELDS SEARCHED

Minimum documentation searched (classification system followed by classification symbols) IPC 7 C07D A61K

Documentation searched other than minimum documentation to the extent that such documents are included in the fields searched

Electronic data base consulted during the international search (name of data base and, where practical, search terms used)

Category *	Citation of document, with indication, where appropriate, of the relevant passages	Relevant to claim No.
Y	EP 0 341 104 A (LIPHA) 8 November 1989 (1989-11-08) claims 1-23	1-10
Υ .	WO 96 22288 A (ELI LILLY AND COMPANY) 25 July 1996 (1996-07-25) examples 1-31	1-10
Y	WO 90 06921 A (THE UPJOHN COMPANY) 28 June 1990 (1990-06-28) claims 1-21	1-10
Υ	WO 91 19707 A (THE UPJOHN COMPANY) 26 December 1991 (1991-12-26) claims 1-17	1-10
	-/	

X Further documents are listed in the continuation of box C.	Patent family members are listed in annex.
<ul> <li>Special categories of cited documents :</li> <li>"A" document defining the general state of the art which is not</li> </ul>	"T" later document published after the international filing date or priority date and not in conflict with the application but cited to understand the principle or theory underlying the
considered to be of particular relevance "E" earlier document but published on or after the international	invention
filing date "L" document which may throw doubts on priority claim(s) or	"X" document of particular relevance; the claimed invention cannot be considered novel or cannot be considered to involve an inventive step when the document is taken alone
which is cited to establish the publication date of another citation or other special reason (as specified)	"Y" document of particular relevance; the claimed invention cannot be considered to involve an inventive step when the
"O" document referring to an oral disclosure, use, exhibition or other means	document is combined with one or more other such docu- ments, such combination being obvious to a person skilled in the art.
"P" document published prior to the international filing date but later than the priority date claimed	"&" document member of the same patent family
Date of the actual completion of the international search	Date of mailing of the international search report
21 December 1999	13/01/2000
Name and mailing address of the ISA	Authorized officer
European Patent Office, P.B. 5818 Patentlaan 2 NL – 2280 HV Rijswijk Tel. (+31–70) 340–2040, Tx. 31 651 epo nl, Fax: (+31–70) 340–3016	Herz, C

## INTERNATIC. AL SEARCH REPORT

Interna ial Application No PCT/EP 99/07725

	ation) DOCUMENTS CONSIDERED TO BE RELEVANT	TELL TELL TELL TELL TELL TELL TELL TELL
Category °	Citation of document, with indication, where appropriate, of the relevant passages	Relevant to claim No.
Y	US 5 703 075 A (R. B. GAMMILL ET AL.) 30 December 1997 (1997-12-30) claims 1-12	1-10
Y	FR 2 717 479 A (PIERRE FABRE MEDICAMENT) 22 September 1995 (1995-09-22) claims 1-10	1-10
<b>Y</b>	FR 2 693 196 A (LIPHA) - PRO ARRANGO DE LA COMPONIO DEL COMPONIO DEL COMPONIO DE LA COMPONIO DEL COMPONIO DEL COMPONIO DE LA COMPONIO DEL COMPONIO DEL COMPONIO DE LA COMPONIO DEL	1-10
* 1		
•	Gegensægte de en	
	and say from the	
	Andrew Art for the second seco	
		e sud me er
	Constitution of the second second	
	en de la companya de La companya de la co	
·		d and the exist of ex-
	en e	
: <del>*</del> ,		

## 1 ERNATIONAL SEARCH REPOR

Information on patent family members

Internal stall Application No
PCT/EP 99/07725

	Patent document cited in search report		Publication date		Patent family member(s)		Publication date	
EP	341104	A	08-11-1989	AT	99302	T	15-01-1994	
				AU	630345	В	29-10-1992	
				AU	3250589	Α	12-10-1989	
				CA	1325205		14-12-1993	
				DE	68911742		10-02-1994	
				DE	68911742	T	28-04-1994	
				DK	166789		07-10-1989	
				ES	2060799	Ť	01-12-1994	
				ĪĒ	62858		08-03-1995	
				ĪĹ	89840	Ā	31-10-1996	
				IN	170909		13-06-1992	
				ĴΡ	2006473		10-01-1990	
				NO	891415		09-10-1989	
				NZ	228625		26-03-1992	
				0A	9036		31-03-1991	
				PT	90214		10-11-1989	
				su	1739846		07-06-1992	
				US	5116954		26-05-1992	
				US	H1427		04-04-1995	
				YU	69289		30-06-1991	
							30-00-1991	
WO	9622288	Α	25-07-1996	US	5731324		24-03-1998	
				AU	706278	В	10-06-1999	
				AU	4758096	Α	07-08-1996	
				CA	2210682	Α	25-07-1996	
				EP	0804431	Α	05-11-1997	
,				FI	972951	Α	21-08-1997	
				HU	9801433	Α	28-05-1999	
				JP	11502194	T	23-02-1999	
				NO	973304	A	10-09-1997	
WO	9006921	Α	28-06-1990	AU	634994	В	11-03-1993	
				AU	4807190	Α	10-07-1990	
				CA	2006306	Α	21-06-1990	
				DK	118791	Α	19-06-1991	
				EP	0459983	Α	11-12-1991	
				HU	9500411	Α	28-11-1995	
				JP	4502322		23-04-1992	
				NO	912420		19-08-1991	
				US	5703075		30-12-1997	
MU	9119707	Α	26-12-1991	AT	158288	T	15-10-1997	
		••	<b></b>	AU	7998291		07-01-1992	
				CA	2081577		21-12-1991	
				DE	69127690		23-10-1997	
				DE		Ť	12-02-1998	
				DK	525123	-	04-05-1998	
				EP	0525123		03-02-1993	
				ES	2106783	Ť	16-11-1997	
				GR	3025485	•	27-02-1998	
				JP	5509302		22-12-1993	
				ÜS	5703075		30-12-1997	
110	5703075	A	30-12-1997	AT	158288	 Т	15-10-1997	
US	3,030,3	П	JU 16 1331	AU	7998291		07-01-1992	
				CA	2081577		21-12-1991	
				DE	69127690		23-10-1997	
				1/5	<b>リッエム/リプリ</b>	U	EO IO IJJI	
				DE	69127690	Т	12 <b>-</b> 02-1998	

## INTERNATI. AL SEARCH REPORT

Information on patent family members

International Application No PCT/EP 99/07725

Patent document cited in search report		Publication date		Patent family member(s)	Publication date
US 5703075	A		DK	525123 T	04-05-1998
			EP	0525123 A	03-02-1993
			ES	2106783 T	16-11-1997
•			GR	3025485 T	27-02-1998
	÷.::	£	JP	5509302 T	22-12-1993
			WO	9119707 A	26-12-1991
			AU	634994 B	11-03-1993
			AU	4807190 A	10-07-1990
			CA	2006306 A	21-06-1990
			DK	118791 A	19-06-1991
•			EP	0459983 A	11-12-1991
			HU	9500411 A	28-11-1995
7.1			JP	4502322 T	23-04-1992
•	177	. <del>:</del> .	NO	912420 A	19-08-1991
		- serobuufure-	31.1. 2. 2. WO	9006921 A	28-06-1990
FR 2717479	A	22-09-1995	AU	2076195 A	09-10-1995
			WO	9525731 A	28-09-1995
FR 2693196	Α	07-01-1994	AU	4504993 A	31-01-1994
			WO	9401434 A	20-01-1994

!\*\* \*

## INTERNATIONAL R RECHERCHENBERICHT

PCT/EP 99/07725

A. KLASSIFIZIERUNG DES ANMELDUNGSGEGENSTANDES IPK 7 C07D405/12 A61K31/35

Nach der Internationalen Patentklassifikation (IPK) oder nach der nationalen Klassifikation und der IPK

#### **B. RECHERCHIERTE GEBIETE**

Recherchierter Mindestprüfstoff (Klassifikationssystem und Klassifikationssymbole )  $IPK \ 7 \quad C070 \quad A61K$ 

Recherchierte aber nicht zum Mindestprüfstoff gehörende Veröffentlichungen, soweit diese unter die recherchierten Gebiete fallen

Während der internationalen Recherche konsultierte elektronische Datenbank (Name der Datenbank und evtl. verwendete Suchbegriffe)

Kategorie°	Bezeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angabe der in Betracht kommenden Teile	Betr. Anspruch Nr.				
Υ	EP 0 341 104 A (LIPHA) 8. November 1989 (1989-11-08) Ansprüche 1-23	1-10				
Υ .	WO 96 22288 A (ELI LILLY AND COMPANY) 25. Juli 1996 (1996-07-25) Beispiele 1-31	1-10				
Y	WO 90 06921 A (THE UPJOHN COMPANY) 28. Juni 1990 (1990-06-28) Ansprüche 1-21	1-10				
Y	WO 91 19707 A (THE UPJOHN COMPANY) 26. Dezember 1991 (1991-12-26) Ansprüche 1-17	1-10				
	-/					
		1				

entnehmen				
Besondere Kategorien von angegebenen Veröffentlichungen :     "A" Veröffentlichung, die den aligemeinen Stand der Technik definiert, aber nicht als besonders bedeutsam anzusehen ist	"T" Spätere Veröffentlichung, die nach dem internationalen Anmeldedatum oder dem Prioritätsdatum veröffentlicht worden ist und mit der Anmeldung nicht kollkliert, sondern nur zum Verständnis des der			
<ul> <li>"E" älteres Dokument, das jedoch erst am oder nach dem internationalen Anmeldedatum veröffentlicht worden ist</li> <li>"L" Veröffentlichung, die geeignet ist, einen Prioritätsanspruch zweifelhaft erscheinen zu lassen, oder durch die das Veröffentlichungsdatum einer</li> </ul>	erfinderischer Tätickeit beruhend betrachtet werden			
anderen im Rechercherbericht genannten Veröffentlichung belegt werden soll oder die aus einem anderen besonderen Grund angegeben ist (wie ausgeführt)  "O" Veröffentlichung, die sich auf eine mündliche Offenbarung, eine Benutzung, eine Ausstellung oder andere Maßnahmen bezieht  "P" Veröffentlichung, die vor dem internationalen Anmeldedatum, aber nach dem beanspruchten Prioritätsdatum veröffentlicht worden ist	"Y" Veröffentlichung von besonderer Bedeutung; die beanspruchte Erfindung kann nicht als auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden, wenn die Veröffentlichung mit einer oder mehreren anderen Veröffentlichungen dieser Kategorie in Verbindung gebracht wird und diese Verbindung für einen Fachmann nahellegend ist "&" Veröffentlichung, die Mitglied derselben Patentfamilie ist			
Datum des Abschlusses der internationalen Recherche	Absendedatum des internationalen Recherchenberichts			
21. Dezember 1999	13/01/2000			
Name und Postanschrift der Internationalen Recherchenbehörde Europäisches Patentamt, P.B. 5818 Patentlaan 2	Bevollmächtigter Bediensteter			
NL – 2280 HV Rijswijk Tel. (+31–70) 340–2040, Tx. 31 651 epo nl, Fax: (+31–70) 340–3016	Herz, C			

X Siehe Anhang Patentfamille

Weitere Veröffentlichungen sind der Fortsetzung von Feld C zu

# INTERNATIONALER R. HERCHENBERICHT

Intern. náles Aktenzeichen
PCT/EP 99/07725

Kategorie°	ung) ALS WESENTLICH ANGESEHENE UNTERLAGEN  Bezeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angabe der in Betracht kommenden Teile	Betr. Anspruch Nr.
Y	US 5 703 075 A (R. B. GAMMILL ET AL.) 30. Dezember 1997 (1997-12-30) Ansprüche 1-12	1-10
<b>Y</b>	FR 2 717 479 A (PIERRE FABRE MEDICAMENT) 22. September 1995 (1995-09-22) Ansprüche 1-10	1-10
ſ	FR 2 693 196 A (LIPHA) 7. Januar 1994 (1994-01-07) Ansprüche 1-21	1-10
	the military constitution of	
	te korrit.	<del>f</del> ayes :
	• · ·	1 ( ) (a(aV)
	·	/
		A Comme
	AMERICAN TO	
		• •

## INTERNATIONAL R RECHERCHENBERICHT

Angaben zu Veröffentlichungen, die zur selben Patentfamilie gehören

Interna. .ales Aktenzeichen -PCT/EP 99/07725

	erchenberich Patentdoku		Datum der Veröffentlichung		litglied(er) der Patentfamilie	Datum der Veröffentlichung
EP 34	41104	Α	08-11-1989	ĄT	99302 T	15-01-1994
				ΑŬ	630345 B	29-10-1992
				AU	3250589 A	12-10-1989
				CA	1325205 A	14-12-1993
				DE	68911742 D	10-02-1994
			•	DE	68911742 T	28-04-1994
				DK	166789 A	07-10-1989
				ES	2060799 T	01-12-1994
				IE	62858 B	08-03-1995
			-	ΪĹ	89840 A	31-10-1996
				IN	170909 A	13-06-1992
				JP	2006473 A	10-01-1990
					891415 A,B,	09-10-1989
				NO		26-03-1992
				NZ	228625 A	31-03-1991
				OA DT	9036 A	
				PT	90214 A,B	10-11-1989
-				SU	1739846 A	07-06-1992
				US	5116954 A	26-05-1992
				US	H1427 H	04-04-1995
				YU	69289 A	30-06-1991
WO 9	622288	Α	25-07-1996	US	5731324 A	24-03-1998
				AU	706278 B	10-06-1999
				AU	4758096 A	07-08-1996
				CA	2210682 A	25-07-1996
				EP	0804431 A	05-11-1997
				FI	972951 A	21-08-1997
				HU	9801433 A	28-05-1999
				JP	11502194 T	23-02-1999
				NO	973304 A	10-09-1997
WO 9	006921	Α	28-06-1990	AU	634994 B	11-03-1993
				AU	4807190 A	10-07-1990
				CA	2006306 A	21-06-1990
				DK	118791 A	19-06-1991
				EP	0459983 A	11-12-1991
				HU	9500411 A	28-11-1995
				JP	4502322 T	23-04-1992
				NO	912420 A	19-08-1991
			-	ÜS	5703075 A	30-12-1997
WO 9	 119707	A	26-12-1991	AT	158288 T	15-10-1997
	,	••	, <b></b>	AU	7998291 A	07-01-1992
				CA	2081577 A	21-12-1991
				DE	69127690 D	23-10-1997
				DE	69127690 T	12-02-1998
				DK	525123 T	04-05-1998
				EP	0525123 A	03-02-1993
				ES	2106783 T	16-11-1997
				GR	3025485 T	27-02-1998
				JP	5509302 T	22-12-1993
				ŭs	5703075 A	30-12-1997
US F	 703075	 А	30-12-1997	AT	158288 T	15-10-1997
55 5	, 555, 5	•1	QQ 12 1731	AU	7998291 A	07-01-1992
				CA	2081577 A	21-12-1991
				DE	69127690 D	23-10-1997
				DE	69127690 T	12-02-1998

# INTERNATIONALER REC. ERCHENBERICHT

Angaben zu Veröffentlichungen, die zur selben Patentfamilie gehören

Interna atés Aktenzeichen
PCT/EP 99/07725

Im Recherche dricht ngeführtes Patel kument	Datum der Veröffentlichung	Mitglied(er) der Patentfamilie		Datum der Veröffentlichung	
US 5703075 A	·	DK	525123 T	04-05-1998	
55 57 55075 N		EP	0525123 A	03-02-1993	
		ËS	2106783 T	16-11-1997	
		GR	3025485 T	27-02-1998	
		JP	5509302 T	22-12-1993	
		WO	9119707 A	26-12-1991	
		ÄÜ	634994 B	11-03-1993	
		AU	4807190 A	10-07-1990	
		CA	2006306 A	21-06-1990	
		DK	118791 A	19-06-1991	
		EP	0459983 A	11-12-1991	
		HU	9500411 A	28-11-1995	
		JP	4502322 T	23-04-1992	
	•	NO	912420 A	19-08-1991	
	•	WO	9006921 A	28-06-1990	
FR 2717479 A	22-09-1995	AU	2076195 A	09-10-1995	
IN LILITIS A	22 03 1330	WO	9525731 A	28-09-1995	
FR 2693196 A	07-01-1994	 AU	4504993 A	31-01-1994	
LV 5033130 W	0/ 01 1994	WO	9401434 A	20-01-1994	

# This Page is Inserted by IFW Indexing and Scanning Operations and is not part of the Official Record

## **BEST AVAILABLE IMAGES**

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images include but are not limited to the items checked:
☐ BLACK BORDERS
☐ IMAGE CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES
☐ FADED TEXT OR DRAWING
BLURRED OR ILLEGIBLE TEXT OR DRAWING
☐ SKEWED/SLANTED IMAGES
☐ COLOR OR BLACK AND WHITE PHOTOGRAPHS
GRAY SCALE DOCUMENTS
LINES OR MARKS ON ORIGINAL DOCUMENT
☐ REFERENCE(S) OR EXHIBIT(S) SUBMITTED ARE POOR QUALITY
□ OTHER:

# IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

As rescanning these documents will not correct the image problems checked, please do not report these problems to the IFW Image Problem Mailbox.